Education First

EF EPI

EF English Proficiency Index

Eine Rangliste von 100 Ländern und Regionen nach Englischkenntnissen

www.ef.com/epi

EF SET
EF Standard English Test
Machen Sie den
kostenlosen Englischtest
www.efset.org

2020

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

Inhaltsverzeichnis

04 Zusammenfassung
06 EF EPI-Rangliste 2020
08 EF EPI: Ranking der Städte 2020
10 EF EPI: Daten und Zahlen
12 Englisch und Innovation
14 Englisch am Arbeitsplatz
16 Englisch und Wirtschaft
18 Englisch und Gesellschaft
20 Europa
24 Asien
28 Lateinamerika
32 Afrika
36 Naher Osten
40 Fazit
42 Empfehlungen
44 Anhang A: Über den Index
46 Anhang B: EF EPI-Kenntnisstufen
47 Anhang C: GER-Sprachniveaustufen und Kenntnisbeschreibungen
48 Anhang D: EF EPI: Länder- und Regionen-Rangliste
50 Anhang E: Ausgewählte Referenzen

Zusammenfassung

In der heutigen Welt zeigt die englische Sprache einen starken Netzwerkeffekt: Je mehr Menschen Englisch sprechen, desto nützlicher ist die Sprache.

Mehr als eine Milliarde Menschen sprechen Englisch als Muttersprache oder Zweitsprache, und für Hunderte Millionen weitere ist es die Dritt- oder Viertsprache. Für wachsende Unternehmen, junge Absolventen, Wissenschaftler und Forscher sowie internationale Touristen ist Englischkompetenz gleichbedeutend mit erweiterten Horizonten, geringeren Barrieren und schnellerem Informationsaustausch. Die Anreize, Englisch zu lernen, waren noch nie größer als heute.

Und dennoch wächst die Nachfrage nach Englischkompetenz weitaus schneller als das Angebot. Bildungssysteme, die als Antwort auf die erste industrielle Revolution entwickelt wurden, hinken den Anforderungen der Vierten immer noch hinterher. Eine Lernkultur auf dem Niveau einer Dampfmaschine lässt Erwachsenen zu wenig Zeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Das Wachstum der Gig-Economy verlangt von den Menschen, sich schnell von schrumpfenden Bereichen auf neue Chancen umzustellen.

Englischkompetenz wird oft als Wettbewerbsvorteil dargestellt, aber unsere Analysen deuten darauf hin, dass die durch sie ermöglichten Kontakte von ebenso großer Bedeutung sind. Durch diese Kontakte können Menschen bessere Arbeitsplätze finden oder ihre eigenen Unternehmen gründen, aber sie besitzen auch einen Wert an sich. Vernetzung ist eines der wesentlichen Eigenschaften eines Weltbürgers – Neugier, Kontaktfreude und ein Sinn für gemeinsame Verantwortung über die eigenen Grenzen hinaus – und die englische Sprache dient heute in hohem Maße der Vernetzung.

Dieser Bericht untersucht, wie und wo auf der Welt sich das Englisch-Sprachniveau entwickelt. Für die vorliegende Ausgabe 2020 des EF English Proficiency Index haben wir die Ergebnisse von 2,2 Millionen Erwachsenen analysiert, die 2019 unsere Englisch-Tests absolviert haben.

Unsere wesentlichen Erkenntnisse sind:

Das Englisch-Sprachniveau nimmt zu
Die weltweite, nach Bevölkerung gewichtete durchschnittliche Punktzahl für das Englisch-Sprachniveau blieb stabil, aber 26 Länder zeigten eine deutlich verbesserte Punktzahl (sie gewannen mehr als 20 Punkte dazu), während nur sieben deutliche Verschlechterungen aufwiesen.

Englisch und Innovation gehen Hand in Hand
Englisch ist die wichtigste Sprache bei internationaler Zusammenarbeit, und wie schon in früheren Ausgaben dieses Berichts konnten wir Korrelationen zwischen Englisch und verschiedenen Messgrößen für Investitionen in Forschung und Entwicklung feststellen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit jüngsten Studien, die gezeigt haben, dass Unternehmen mit Managern aus vielen verschiedenen Ländern höhere Umsätze durch Innovation erzielen als Wettbewerber mit weniger Vielfalt. Englischsprachige Teams ziehen vielfältigere Nachwuchskräfte an und verfügen über Zugang zu Ideen aus aller Welt. Bei ihnen ist auch die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie innerhalb ihrer eigenen Organisation international zusammenarbeiten.

Länder mit hohem Englisch-Sprachniveau sind gerechter und offener
Es gibt einen zunehmend deutlicheren Zusammenhang zwischen der Vernetzung einer Gesellschaft mit der Welt und dem Niveau sozialer und politischer Gleichheit unter ihren Bürgern. Geschlossene Gesellschaften wenden sich nach innen und fördern starre Hierarchien. Offene Gesellschaften blicken nach außen. Sie sind flacher und fairer. Englisch als Vermittler der internationalen Vernetzung korreliert stark mit Messgrößen für Gleichheit und Verbindungen zur Außenwelt.

Technologie verbreitet Englisch
Technologie macht Fernunterricht möglich, der eines Tages jedem das Lernen der englischen Sprache für einen günstigen Preis zugänglich machen könnte, überall auf der Welt. Auch wenn dieses Potenzial noch nicht vollständig ausgeschöpft wird, haben wir durchgehend Korrelationen zwischen dem Englisch-Sprachniveau und den Messgrößen für Technologie-Akzeptanz vorgefunden, zum Beispiel sichere Server pro Kopf, Exporte im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) oder Breitbandkunden. Auch der Zugang zu englischsprachigen Medien beschleunigt den Lernprozess bei vielen Menschen.

Erwachsene in den späten Zwanzigern sprechen das beste Englisch
Wir haben festgestellt, dass Erwachsene im Alter von 26–30 Jahren die besten Englischkenntnisse aufweisen. Dieses Ergebnis spiegelt die zunehmende Bedeutung des Englischunterrichts in der weltweiten Hochschulbildung wider. Es deutet auch darauf hin, dass am Arbeitsplatz praktiziertes Englisch und Sprachtraining im Unternehmenskontext zu einem frühen Zeitpunkt der Karriere die Sprachkenntnisse fördern. Erwachsene im Alter von 21–25 Jahren weisen im diesjährigen Bericht im Durchschnitt die zweitbeste Punktzahl für das Englisch-Sprachniveau auf.

Manager sprechen am häufigsten Englisch
Weltweit gibt es einen Unterschied zwischen dem Englisch-Sprachniveau von Managern der mittleren Ebene und dem ihrer Kollegen auf Unternehmensleitungs- und ausführender Ebene. Manager interagieren stärker mit ausländischen Kollegen und Kunden als andere Mitarbeiter und haben deshalb mehr Übung in der englischen Sprache. Da Englisch-Fähigkeiten gefragt sind, wird derjenige, der sie besitzt, außerdem häufiger in eine Manager-Position befördert. Die Unternehmensleitung ist häufig schon älter und in einem Geschäftsklima aufgewachsen, in dem Englischkenntnisse noch nicht so großen Wert besaßen. Unternehmen, die das englische Sprachniveau auf allen Ebenen fördern, können Informationen schneller organisationsübergreifend weitergeben und sich Zugang zu vielfältigeren Pools von Nachwuchskräften verschaffen.

Menschen ohne Englischkenntnisse treten in bestimmten beruflichen Funktionen häufiger auf
Es besteht eine zunehmende Kluft zwischen beruflichen Funktionen mit hohem durchschnittlichem Englisch-Sprachniveau und solchen, bei denen die Sprachkenntnisse hinterherhinken. Manche dieser Ergebnisse fallen extrem aus: Wenn man zum Beispiel alle Menschen, die operativ arbeiten, im Index als ein Land zusammenfassen würde, nähmen sie in diesem Jahr den 100. Rang von 100 ein. Natürlich erfordert nicht jede Arbeitsstelle Englischkenntnisse. Die meisten Menschen werden jedoch im Laufe ihrer 40 oder 50 Jahre dauernden beruflichen Laufbahn die Arbeitsstelle wechseln und Englischkenntnisse sind für die Anpassungsfähigkeit äußerst wichtig. Die Schere zwischen den Menschen, die Englisch sprechen und denen, die es nicht tun und zwischen Arbeitsstellen, die Englischkenntnisse erfordern und denen, die es nicht tun, vergrößert sich und wird dazu führen, dass Unternehmen weniger flexibel und Einzelpersonen weniger mobil sind.

Der Abstand zwischen den Geschlechtern ist gering
Vor zwei Jahren lag das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau der Frauen weltweit und in den meisten Ländern über dem der Männer. Dieser Abstand hat sich deutlich verringert. Männer sind in Asien zum ersten Mal mit den Frauen gleichgezogen, und in Lateinamerika und Europa sind die Punktzahlen der Männer geringfügig höher als die der Frauen. Im Nahen Osten haben Frauen nach wie vor die Nase vorn, aber diese Lücke schließt sich. Nur in Afrika sind Frauen in Bezug auf ihre Englischkenntnisse nach wie vor deutlich besser als Männer.

Bei den europäischen Englischkenntnissen tritt eine Polarisierung auf
Das Englisch-Sprachniveau in der Europäischen Union nimmt zu. Frankreich hat sich in den letzten drei Jahren verbessert, Spanien und Italien dagegen hinken immer noch der restlichen EU hinterher.

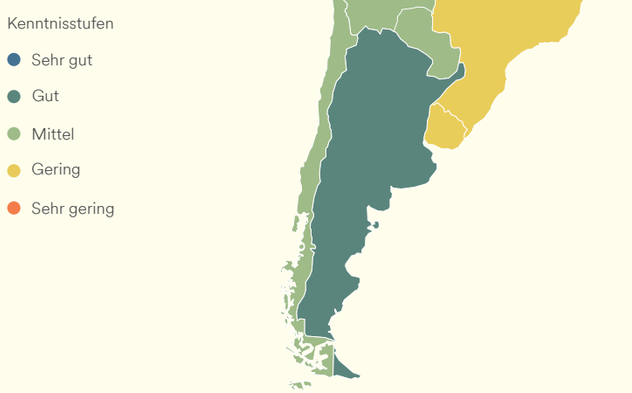
Asien deckt das gesamte Spektrum ab
Das Englisch-Sprachniveau in Asien nahm im Vergleich zum letzten Jahr leicht ab. Fast die Hälfte der untersuchten Länder wies eine geringere Punktzahl auf. Wie im letzten Jahr ist Asien die Region mit der größten Bandbreite an Sprachniveaus – in Anbetracht der Größe des Kontinents ist das nicht überraschend. China hat seine Fortschritte im letzten Jahrzehnt konsolidiert.

Lateinamerika dreht den Trend
Zwölf der 19 dieses Jahr in Lateinamerika untersuchten Länder haben ihr Englisch-Sprachniveau zwischen 2018 und 2019 verbessert, viele davon deutlich. Lateinamerikanische Länder, von denen viele in den letzten Jahren stark in die Ausbildung von Lehrkräften investiert haben, erleben endlich echte Verbesserungen.

Afrika weist Ausreißer nach oben und unten auf
Wie in früheren Jahren haben einige afrikanische Länder gut abgeschnitten, der Rest jedoch schwach. Der Abstand zwischen Ländern mit höherem und niedrigerem Sprachniveau ist groß.

Der Nahe Osten verbessert sich
Das Englisch-Sprachniveau im Nahen Osten ist weiterhin mit Abstand das niedrigste in der Welt, aber der regionale Durchschnitt ist im Vergleich zum letztjährigen Bericht stark gestiegen. Die Anstrengungen der Regierungen im Nahen Osten, das Englisch-Sprachniveau zu verbessern, führen zu Ergebnissen. In der Region könnten Veränderungen anstehen.

EF EPI-Rangliste 2020



Sehr gute Kenntnisse

01	Niederlande	652
02	Dänemark	632
03	Finnland	631
04	Schweden	625
05	Norwegen	624
06	Österreich	623
07	Portugal	618
08	Deutschland	616
09	Belgien	612
10	Singapur	611
11	Luxemburg	610
12	Südafrika	607

Gute Kenntnisse

13	Kroatien	599
14	Ungarn	598
15	Serbien	597
16	Polen	596
17	Rumänien	589
18	Schweiz	588
19	Tschechische Republik	580
20	Bulgarien	579
21	Griechenland	578
22	Kenia	577
22	Slowakei	577
24	Litauen	570
25	Argentinien	566
25	Estland	566
27	Philippinen	562
28	Frankreich	559
29	Lettland	555

Mittlere Kenntnisse

30	Italien	547
30	Malaysia	547
32	Südkorea	545
33	Hongkong, China	542
34	Nigeria	537
34	Spanien	537
36	Costa Rica	530
37	Chile	523
38	China	520
39	Paraguay	517
40	Weißrussland	513
41	Kuba	512
41	Russland	512
43	Albanien	511
44	Ukraine	506
45	Macau, China	505
46	Bolivien	504
47	Georgien	503

Geringe Kenntnisse

48	Dominikanische Republik	499
49	Honduras	498
50	Indien	496
51	Armenien	494
51	Uruguay	494
53	Brasilien	490
54	Tunesien	489
55	Japan	487
56	El Salvador	483
56	Iran	483
56	Panama	483
59	Peru	482
60	Nepal	480
61	Pakistan	478
62	Äthiopien	477
63	Bangladesch	476
63	Guatemala	476
65	Vietnam	473
66	V.A.E.	472
67	Venezuela	471
68	Sri Lanka	466
69	Türkei	465
70	Kuwait	461
71	Katar	459
72	Jordanien	456
73	Nicaragua	455
74	Bahrain	453
74	Indonesien	453
74	Marokko	453

Sehr geringe Kenntnisse

77	Kolumbien	448
78	Mongolei	446
79	Afghanistan	445
80	Angola	444
81	Algerien	442
82	Mexiko	440
83	Ägypten	437
84	Kambodscha	435
85	Sudan	434
86	Aserbaidschan	432
87	Syrien	431
88	Usbekistan	430
89	Kamerun	419
89	Thailand	419
91	Elfenbeinküste	414
92	Kasachstan	412
93	Ecuador	411
93	Myanmar	411
95	Ruanda	408
96	Kirgistan	405
97	Saudi-Arabien	399
98	Oman	398
99	Irak	383
100	Tadschikistan	381

EF EPI: Ranking der Städte 2020

Sehr gute Kenntnisse

Kopenhagen	659
Amsterdam	656
Helsinki	642
Oslo	639
Wien	635
Stockholm	631
Berlin	627
Hamburg	627
Porto	624
Budapest	622
Brüssel	616
Warschau	614
Bukarest	612
Lissabon	612
Kuala Lumpur	604

Gute Kenntnisse

Buenos Aires	592
Nairobi	592
Prag	589
Mumbai	588
Paris	586
Manila	582
Sofia	580
Cordoba	579
Davao	578
Barcelona	564
Madrid	557
Seoul	556
Taipeh	550

Mittlere Kenntnisse

Mailand	549
Lagos	548
Rom	548
San Jose	545
Hongkong	542
Shanghai	537
Havanna	534
Hyderabad	530
Santiago	529
Neu-Delhi	528
São Paulo	521
Peking	520
Kiew	520
Moskau	520
St. Petersburg	520
Brasilia	516
Minsk	515
Guadalajara	514
Tirana	514
Tokio	513
Rio de Janeiro	512
Dubai	508
Tiflis	508
Surabaya	507
Lima	505
Macau	505
Jakarta	503
Santo Domingo	503
Montevideo	500
Panama-Stadt	500

Geringe Kenntnisse

Wuhan	498
San Salvador	495
Tunis	494
Medellín	492
Mexiko-Stadt	491
Bandung	490
Guatemala-Stadt	483
Hanoi	481
Monterrey	481
Casablanca	479
Ho-Chi-Minh-Stadt	477
Caracas	474
Bogotá	473
Kairo	473
Istanbul	473
Quito	471
Tijuana	471
Cali	469
Ankara	468
Khartum	463
Managua	459

Sehr geringe Kenntnisse

Nur-Sultan	448
Almaty	442
Baku	440
Bangkok	434
Bischkek	430
Bagdad	428
Taschkent	428
Rangun	425
Dschidda	402
Riad	399
Duschanbe	381

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

EF EPI: Daten und Zahlen

Wer sind die Testteilnehmer?

2,2M
Testteilnehmer insgesamt

100
Länder und regionen

Afrika
13

Naher Osten
10

Latein-amerika
19

Europa
34

Asien
24

54%
Weiblich

46%
Männlich

94%
Unter 60 Jahre

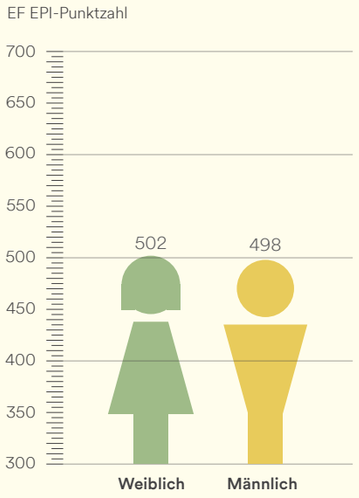
26 Jahre
Durchschnittsalter

EF EPI: Regionale Trends 2020

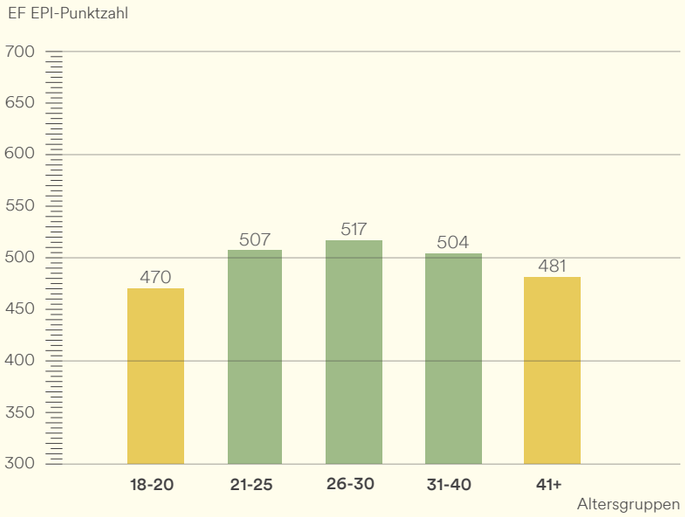
	Europa	Asien	Afrika	Lateinamerika	Naher Osten
Höchste Punktzahl	Niederlande **652**	Singapur **611**	Südafrika **607**	Argentinien **566**	Iran **483**
Geringste Punktzahl	Aserbaidschan **432**	Tadschikistan **381**	Ruanda **408**	Ecuador **411**	Irak **383**
Anzahl Verbesserungen (Länder oder Regionen)	**8**	**2**	**1**	**2**	**4**
Anzahl Verschlechterungen (Länder oder Regionen)	**2**	**2**	**1**	**5**	**0**

Wie beeinflussen Geschlecht und Alter das Englisch-Sprachniveau?

Unterschied zwischen Geschlechtern weltweit

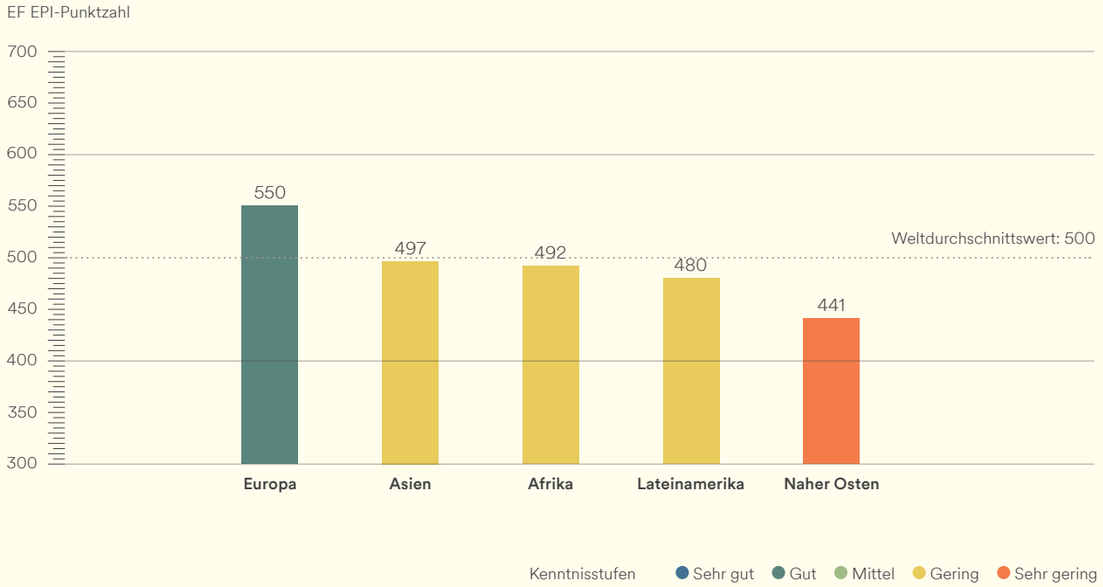


Unterschied zwischen Altersgruppen weltweit



EF EPI: Regionale Punktzahlen 2020

EF EPI: Regionale Durchschnittswerte



Englisch und Innovation

Durch den Einsatz digitaler Werkzeuge hat das 21. Jahrhundert einen noch nie dagewesenen grenzüberschreitenden Austausch von Informationen und Ideen erlebt. Dieser Austausch wird sich noch beschleunigen, da die Englischkenntnisse weltweit zunehmen und Reisen und Kommunikation immer preisgünstiger werden.

Wissenschaftler und Techniker können es sich heute einfach nicht mehr leisten, aufgrund von Sprachbarrieren globale Innovation zu verpassen. Nicht nur Forscher benötigen Zugang zu neuen Ideen. Profis auf jedem Gebiet müssen hinsichtlich internationaler Best-Practices auf dem Laufenden bleiben. Eine Kultur, die Englischkenntnisse fördert, macht es auch für Unternehmen möglich, Talent- und Expertenpools anzuzapfen, die noch vor wenigen Jahren nicht erreichbar gewesen wären.

Im Einklang mit diesen Trends konnten wir einen starken Zusammenhang zwischen dem Englisch-Sprachniveau und dem Global Talent Competitiveness Index feststellen (Diagramm A). In diesem Bericht wird die Fähigkeit eines Landes bewertet, Fachkräfte anzuziehen, zu entwickeln und zu halten.

Gemeinsames Verständnis
Die Werkzeuge zur Zusammenarbeit werden immer besser. In der Online-Welt gewinnen unternehmensorientierte soziale Medien und Werkzeuge für gute Zusammenarbeit an Bedeutung und ermöglichen häufigere und zwanglosere Kommunikation zwischen Mitarbeitern an verschiedenen Standorten.

In der physischen Welt sind internationale Konferenzen und Gipfel nun in vielen Bereichen zur Norm geworden. Dort vernetzen sich Kollegen und Wettbewerber, erfahren etwas darüber, woran andere forschen, und entwickeln neue Ideen. 2017 hat die Union of International Associations 10.786 Zusammenkünfte und Veranstaltungen in 166 Ländern in aller Welt katalogisiert. Allein 2018 gab es über 3.700 TEDx-Konferenzen.

So spannend dieses Kooperations-Ökosystem auch ist, selbst die beste Zusammenarbeitsplattform kann nicht funktionieren, wenn die Mitarbeiter nicht die gleiche Sprache sprechen, denn diese Zusammenkünfte und Veranstaltungen finden fast ausschließlich in englischer Sprache statt. Ob Lehrer oder Unternehmensvorstand – wer Englisch spricht, hat besseren Kontakt mit Gleichgestellten und besseren Zugang zu den besten Köpfen und Ideen auf seinem Gebiet.

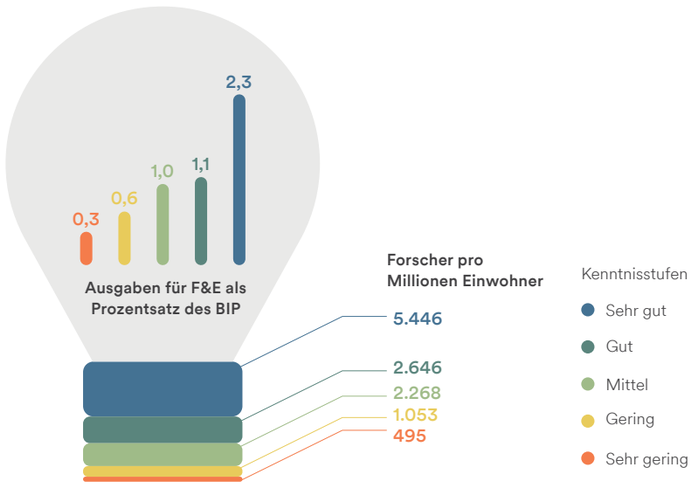
Sehen und gesehen werden
Wissenschaftliche Spitzenforschung erzielt ihre Fortschritte heute durch komplexe, kooperative Projekte. Die Zeiten sind vorbei, in denen einzelne Labore auf sich gestellt arbeiten. Oft wird schon die Finanzierung davon abhängig gemacht, dass Teams in verschiedenen Laboren ihre Ressourcen gemeinsam nutzen. 2017 stammten 60% der Artikel im Nature-Index aus internationalen Kooperationen, ein höherer Anteil als je zuvor. Daher ist es nicht überraschend, dass eine starke Korrelation zwischen den Englischkenntnissen eines Landes und der Anzahl wissenschaftlicher und technischer Fachartikel pro Kopf existiert (Diagramm B). Das gilt auch für die Investitionen in Forschung und Entwicklung sowohl nach Kapital als auch nach Köpfen.

Nach der Anzahl veröffentlichter Arbeiten hängt Chinas wissenschaftliche Produktion die Vereinigten Staaten zunehmend ab. In der Vergangenheit wurden die Auswirkungen der Forschung dieses Landes jedoch durch einen Mangel an internationaler Kooperation beeinträchtigt. Bei auf Englisch veröffentlichten Arbeiten ist die Wahrscheinlichkeit zitiert zu werden, deutlich höher als bei in anderen Sprachen veröffentlichten Artikeln. Im November 2018 berichtete der „Economist“, dass chinesische Wissenschaftler, die einen Artikel in der „Nature“ veröffentlichten, einen Bonus von bis zu 165.000 USD erhielten.

Ursprung neuer Ideen
Diversität wirkt sich auf Innovation aus – eine Wirkung, die Forscher erst jetzt allmählich erkennen. Ergebnisse akademischer Forschung zeigen immer mehr, dass vielfältige Gruppen bessere Entscheidungen treffen, sich stärker auf Fakten stützen als auf Meinungen und weniger kognitive Verzerrung zeigen als homogene Gruppen. Insbesondere kulturelle Diversität korreliert mit Innovation. Eine Studie von McKinsey & Company stellte 2017 fest, dass Unternehmen, deren Vorstands-Teams bei kultureller Diversität im obersten Viertel liegen, mit 33% höherer Wahrscheinlichkeit bei der Profitabilität branchenführend sind - und Englischkenntnisse ermöglichen Diversität: Von den besten 100 Unternehmen im Thompson Reuters IX Global Diversity and Inclusion Index von 2018 haben nur sieben ihre Zentrale in Ländern mit geringem Englisch-Sprachniveau.

Intelligente Ideen

Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen dem Englisch-Sprachniveau und mehreren Indikatoren für Innovation, darunter den öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung oder die Anzahl von Forschern und Technikern pro Kopf.



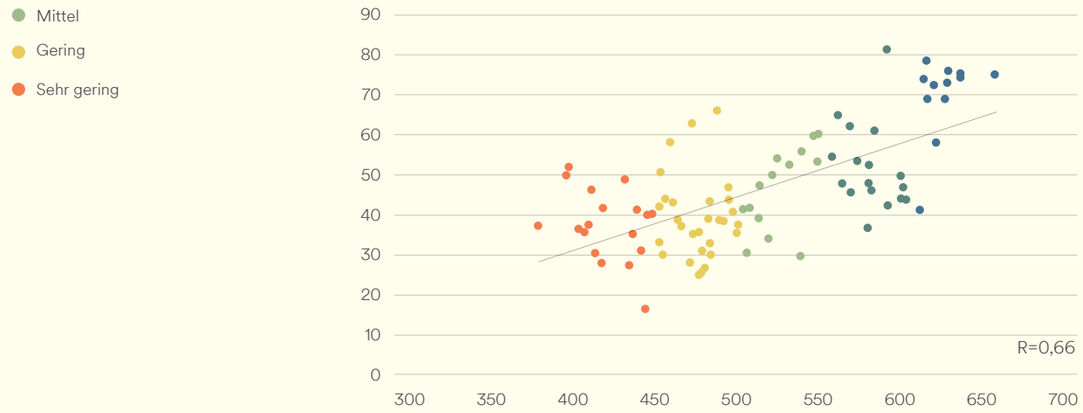
Quelle: Weltbank, 2017

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

DIAGRAMM A

Englischkenntnisse und Fachkräfte

Global Talent Competitiveness Index

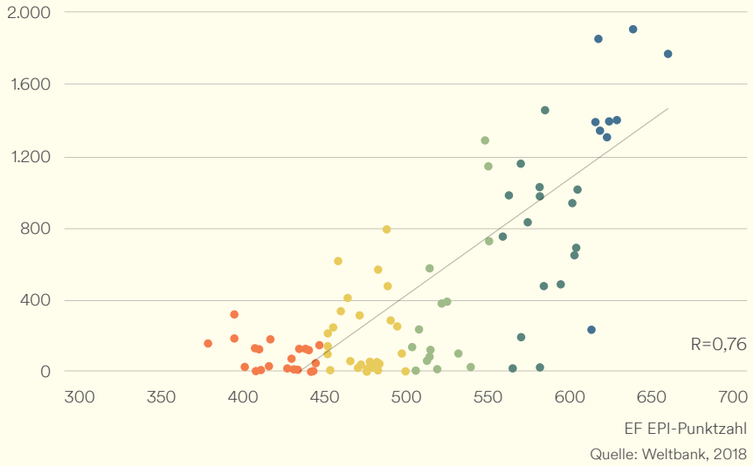


Quelle: Lanvin & Monteiro, 2020

DIAGRAMM B

Englischkenntnisse und Wissenschaft

Artikel in wissenschaftlichen und technischen Fachzeitschriften (pro Millionen Einwohner)



Quelle: Weltbank, 2018

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

Englisch am Arbeitsplatz

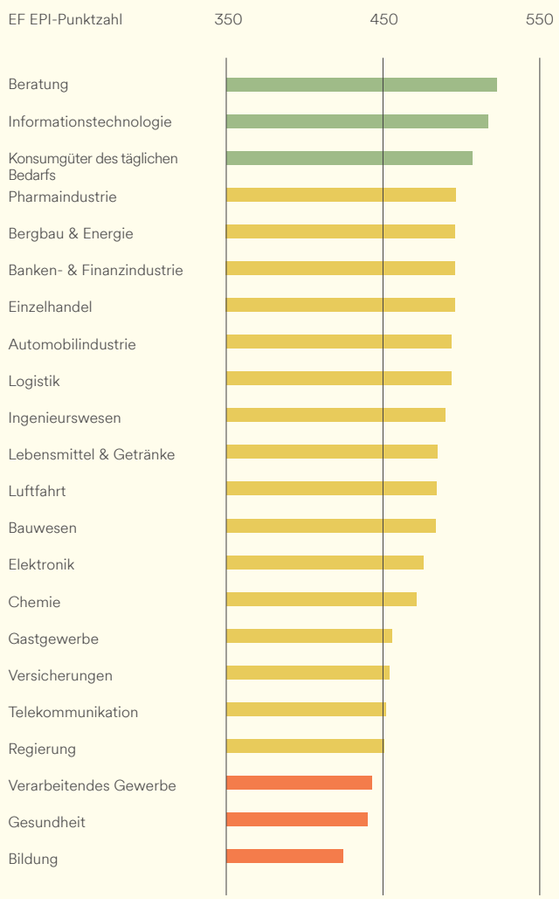
Moderne Arbeitsplätze entwickeln sich rasant weiter, angetrieben von Digitaltechnologie, dem Wachstum der Gig-Economy und dem zunehmenden Wert von Sozialkapital bei individuellen Verbrauchergewohnheiten. Für Unternehmen reicht es heute nicht mehr, sich auf dem Weltmarkt im Wettbewerb zu behaupten. Zunehmend wird von ihnen auch erwartet, sich ethisch zu verhalten, ihre Kunden aktiv einzubeziehen und schlechte Akteure auszuschließen, bevor sie die Marke schädigen können. Das Edelman Trust Barometer berichtete 2019, dass 56% der Menschen weltweit darauf vertrauen, dass Unternehmen „das Richtige tun", aber nur 47% ihren Regierungen vertrauen.

Diese rasanten Veränderungen haben zu einem Boom bei der Weiterbildung geführt. Sloan Management Review und Deloitte's Digital Business Global Executive Study and Research Project von 2018 haben eine Umfrage unter 4.300 Vorständen und Experten in aller Welt durchgeführt und festgestellt, dass 90% von ihnen überzeugt sind, ihre Kenntnisse mindestens einmal jährlich auf den neuesten Stand bringen zu müssen. 44% betrachten die persönliche Weiterentwicklung als ständige Aufgabe.

Gleichzeitig führt der wachsende Anteil von Beschäftigten in atypischen Arbeitsverhältnissen, zum Beispiel Werkverträge, Freiberuflichkeit, Teilzeit- und Gig-Arbeit, dazu, dass immer mehr Menschen keinen Zugang zu vorhandenen Schulungsmodellen haben. Externe Mitarbeiterbereiche zu organisieren und das Ökosystem der Erwerbstätigkeit zu optimieren, wird neue Denkmodelle bei Schulung und Weiterentwicklung erfordern. Autonomes Lernen besitzt das Potenzial, einige dieser Fragen zu lösen. Vom Mitarbeiter verwaltete individuelle Schulungskonten können sowohl von Arbeitgebern als auch öffentlich gefördert werden. Extern kontrollierte Mikro-Zeugnisse können die Übertragbarkeit von Kenntnissen gewährleisten.

Das Englisch-Sprachniveau der heutigen Erwerbstätigen, das durch diese Daten gemessen wird, sollte nicht als Englisch-Zielniveau für bestimmte Branchen oder Stellen interpretiert werden. Es stellt vielmehr eine Momentaufnahme der aktuellen durchschnittlichen Englischkenntnisse weltweit dar. Viele Erwerbstätige beherrschen Englisch nicht so gut, wie es erforderlich wäre, um in ihren derzeitigen Rollen volle Produktivität zu erreichen oder sich zu neuen Rollen weiterzuentwickeln. Diejenigen, die für Schulung und Weiterbildung von Mitarbeitern verantwortlich sind, sollten das erforderliche Englisch-Sprachniveau für jede Funktion und für jede Person innerhalb ihrer Organisation strategisch betrachten.

EF EPI nach Branche



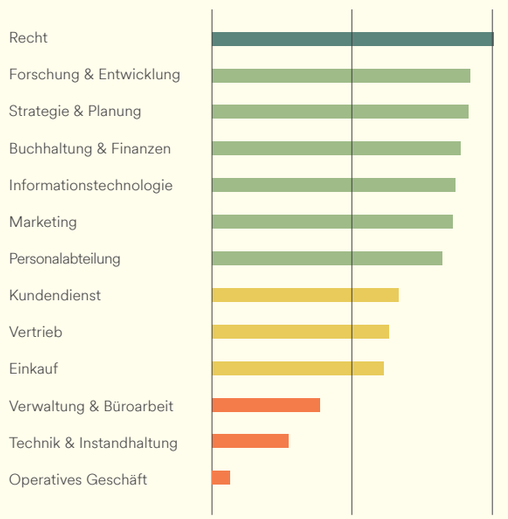
Ausgegrenzt

Unternehmen arbeiten heute auf einem hohen Kooperationsniveau, mit flachen, hierarchiefreien Strukturen sowie speziellen Werkzeugen zur internen Vernetzung. Diese Innovationen sollen Unternehmen agiler, innovativer und fairer machen. Unsere Daten zeigen jedoch, dass manche Teile der Organisation dabei nicht berücksichtigt werden. Menschen, die im operativen Geschäft und in den Bereichen Sachbearbeitung und Technik arbeiten, weisen im Durchschnitt deutlich geringere Englischkenntnisse als ihre Kollegen auf. Dieser Abstand verhindert, dass sie produktive Mitglieder multinationaler Teams werden und schränkt ihre Karrieremöglichkeiten ein. Eine jüngere Studie des McKinsey Global Institute ergab, dass fast zwei Drittel aller Jobs einen erheblichen Anteil von Aufgaben umfassen, die mit heutiger Technologie schon automatisiert werden könnten. Wenn es weniger Stellen gibt, brauchen die Menschen in diesen Positionen die Chance, sich für neue Positionen zu qualifizieren. Mangelnde Englischkenntnisse erschweren diesen Übergang.

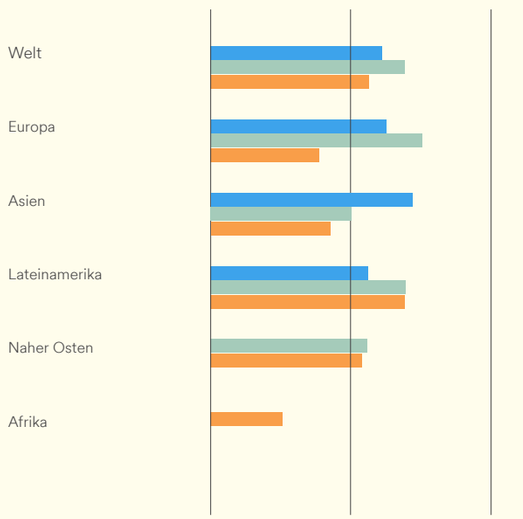
Befördert werden

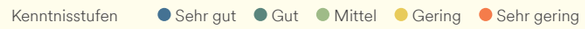
In jeder Region außer Asien sprechen Manager besser Englisch als die Unternehmensleitung und ausführende Mitarbeiter. Die Qualifikationslücke ist in Europa besonders groß, wo die durchschnittlichen Englischkenntnisse bei Erwachsenen hoch sind. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass Unternehmen in Europa beim Übergang von Junior- zu Führungspositionen eine Art "Englisch Glasdach" haben könnten, die eine Beförderung ohne ausreichende Englischkenntnisse verhindert. Für Vorstandsmitglieder scheint die gleiche Regel nicht zu gelten. Hier ist die Auswahl strenger und andere Führungsqualitäten sind wichtiger. Vorstandsmitglieder sind fast immer älter als der durchschnittliche Mitarbeiter. Unseren Daten zufolge besitzen Menschen über 40 im Durchschnitt geringere Englischkenntnisse. Für Vorstandspositionen gibt es möglicherweise nicht immer genug qualifizierte Kandidaten mit guten Englischkenntnissen.

EF EPI nach beruflicher Funktion



EF EPI nach beruflichem Rang





Englisch und Wirtschaft

Eine Lingua franca verringert grenzüberschreitende Transaktionskosten; je breiter die Akzeptanz des Englischen, desto größer die Einsparungen. Auch wenn es Anzeichen dafür gibt, dass das Tempo der Globalisierung abnimmt, hat der internationale Handel einen erheblichen Anteil an der Weltwirtschaft. Exporte machen etwa 20% des Weltwirtschaftsprodukts aus. Wir stellen durchgehend eine Korrelation zwischen der Einfachheit der Geschäftstätigkeit und dem Englisch-Sprachniveau eines Landes fest, ebenso wie zwischen Englischkenntnissen und einer Reihe von Indikatoren im Bereich Logistik.

Entwicklung des Humankapitals
Bei Volkswirtschaften in aller Welt korrelieren Englischkenntnisse mit höherem Bruttoinlandsprodukt, höherem Bruttoeinkommen pro Kopf und höherer Produktivität (Diagramm C). Dabei sollte jedoch klar sein, dass es keinen Nachweis dafür gibt, dass das Englisch-Sprachniveau den wirtschaftlichen Erfolg fördert.
Aber das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Sprachkenntnissen und Wirtschaftswachstum , unterstreicht die Rolle, die Englisch bei umfassenden Strategien für Wirtschaftswachstum spielen kann – mehr Wohlstand fördert mehr Englischunterricht und Englischkenntnisse steigern die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

In Entwicklungsländern erfordert der Übergang zu einer wissensbasierten Wirtschaft sowohl Infrastruktur als auch qualifizierte Beschäftigte, die ihre Dienste international anbieten können. In den letzten 30 Jahren haben viele Schwellenländer den Abstand zu den reicheren Ländern dank ihrer Fertigungsindustrie verkleinern können.
Da diese Chancen nun schwinden, müssen sie sich mehr auf Bildung konzentrieren, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, wenn sie die Chancen im Bereich des internationalen Handels nutzen und ihren Dienstleistungssektor weiterentwickeln möchten. Wir stellen eine Korrelation zwischen dem Niveau der Humankapital-Entwicklung eines Landes und seinem Englisch-Sprachniveau fest (Diagramm D).

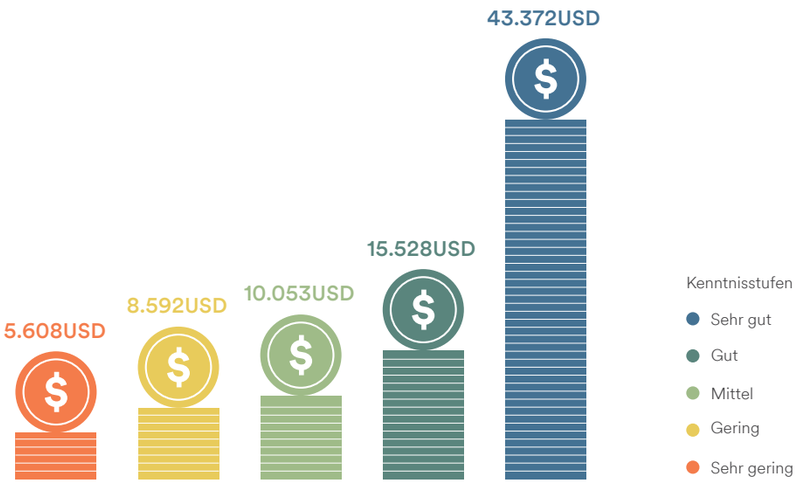
Dienstleistung aus der Ferne
Dienstleistungen nehmen einen wachsenden Anteil der globalen Wirtschaftsaktivität ein, sind aber schwieriger zu exportieren als Waren. iPhones kann man überall hin liefern, Buchhalter nicht. Es besteht eine Korrelation zwischen Englischkenntnissen und den Dienstleistungsexporten eines Landes sowie dem Mehrwert pro Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich. Da die Komplexität und das Anspruchsniveau des wirtschaftlichen Austauschs zunehmen, erhöht sich auch die Nachfrage nach Sprachkompetenz. Immer mehr MBA-Programme setzen fließendes Englisch und eine zweite, manchmal auch eine dritte Sprache voraus.

Vertrauen Sie mir, ich spreche Englisch
Die gleiche Sprache zu sprechen wie ein Handelspartner ist nicht nur eine technische Notwendigkeit, sondern schafft auch eine Vertrauensbasis. Auch die Daten spiegeln dieses Vertrauen wider: der Ökonom Pankaj Ghemawat schätzt, dass Länder mit gemeinsamer Sprache 42% mehr Handel miteinander treiben als wenn sie keine gemeinsame Sprache hätten. Technologie und KI werden zwar zunehmend bei Routine-Übersetzungen helfen, wir sind aber noch weit von einer Sprachtechnik entfernt, die kulturelle Feinheiten versteht, wie Menschen sie ganz selbstverständlich in ihrer Alltagskommunikation verwenden.

Von der nur auf Englisch fixierten Geschäftsumgebung, wie Sprachprotektionisten sie kritisieren, sind wir weit entfernt. Die multinationalen Unternehmen von heute haben es mit einer vielfältigen Sprachlandschaft zu tun. Es gibt zwar tatsächlich Bestrebungen, Englisch als schnellste und billigste Kommunikationsmethode zwischen Sprechern verschiedener Sprachen zu nutzen, aber auch die Investitionen in andere Sprachen sind hoch. Den nationalen Behörden für Sprachförderung zufolge lernen derzeit mindestens 150 Millionen Menschen Französisch, Spanisch oder Chinesisch als Fremdsprache. Wer die Muttersprache seines Partners lernt, kann damit enormes Vertrauen gewinnen.

Englisch zahlt sich aus

Wir haben eine durchgehend positive Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau und einer Reihe von Indikatoren für menschliche und wirtschaftliche Entwicklung gefunden, einschließlich dem bereinigten Nettoeinkommen pro Kopf.

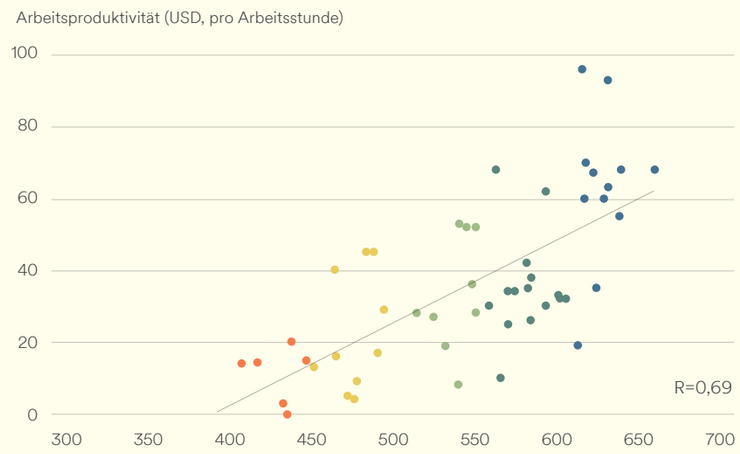


Quelle: Weltbank, 2018

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

DIAGRAMM C

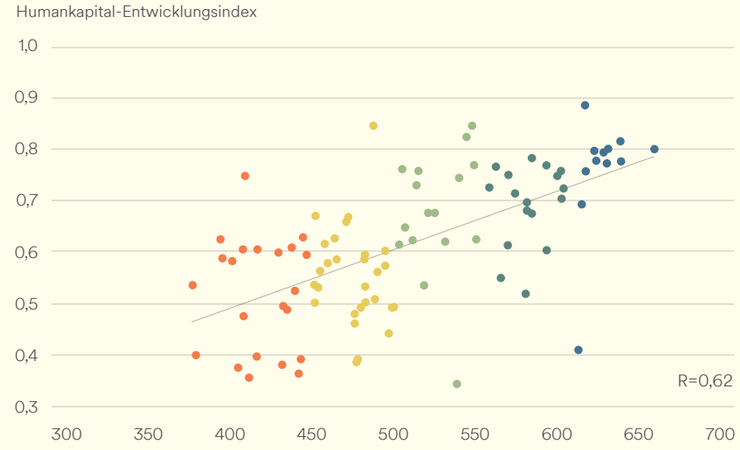
Englisch und Produktivität



Quelle: Cato Institute, 2017

DIAGRAMM D

Englisch und Humankapital



Quelle: Weltbank, 2018

Englisch und Gesellschaft

Das Englisch-Sprachniveau von Erwachsenen ist ein starker Indikator für die Offenheit einer Gesellschaft. Dort, wo Erwachsene Englisch gelernt haben, sind sie insgesamt auch international mobiler, politisch stärker engagiert und fortschrittlicher in ihren Anschauungen zu den Geschlechterrollen. Damit ist nicht gesagt, dass hier ein direkter ursächlicher Zusammenhang besteht. Stattdessen erscheint es wahrscheinlich, dass die gleichen Kräfte, die Menschen dazu bringen, Englisch als weltweites Werkzeug der Kommunikation anzunehmen, auch die Offenheit steigern und die Ungleichheit verringern.

Gleichgewicht der Macht
Es besteht eine Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau von Erwachsenen und dem Machtabstandsindex (Power Distance Index, PDI) nach Hofstede, mit dem gemessen wird, inwieweit die weniger mächtigen Mitglieder einer Organisation akzeptieren, dass die Macht ungleich verteilt ist. Mit dem Index kann man Ungleichheit sowohl in einem beruflichen Umfeld als auch in Familienstrukturen messen. Eine höhere PDI-Punktezahl ist typisch für starre, hierarchische Systeme, in denen von untergeordneten und jüngeren Personen erwartet wird, Befehle von oben zu befolgen. In diesen Gesellschaften bildet ein höheres Ungleichheitsniveau die Norm, ebenso wie geringere Englischkenntnisse. Am anderen Ende der Skala finden wir Länder und Regionen, in denen Unternehmen mit flachen Hierarchien gedeihen, die Toleranz für Ungleichheit gering ist und Ideen jenseits von Alter und Rang der Person wertgeschätzt werden. An diesen Orten sind Englischkenntnisse tendenziell größer.

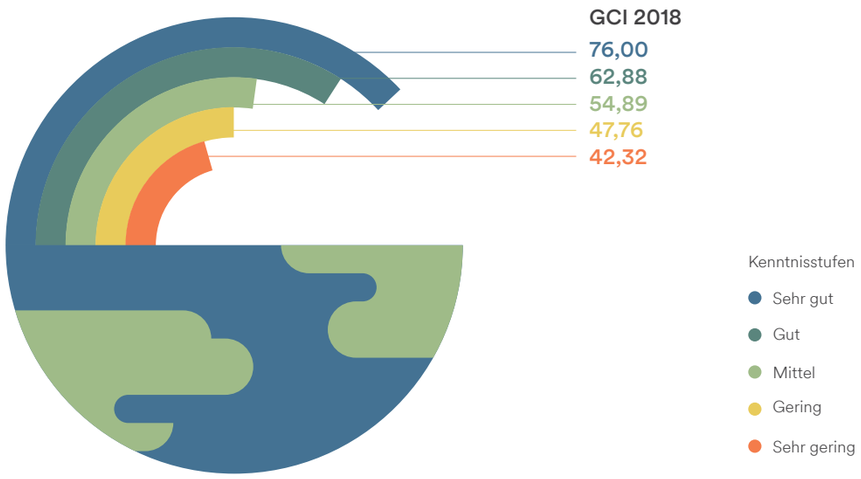
Nach außen blicken statt nach innen
Englisch untergräbt zwar nicht direkt die Hierarchien, aber womöglich trägt es dazu bei, den Horizont einer Gesellschaft zu erweitern. Die Nachfrage nach Englischunterricht war noch nie höher. Englisch zu lernen ist aber nutzlos, wenn man nicht beabsichtigt, grenzüberschreitend zu kommunizieren und zu reisen. Diese Beweglichkeit bringt auch die Freiheit, zu beobachten, wie der Rest der Welt funktioniert. Wir finden einen sehr starken Zusammenhang zwischen der globalen Vernetzung eines Landes und seinem Englisch-Niveau vor, zudem stabile Korrelationen zwischen Englisch und den Indikatoren für Demokratie, bürgerliche Freiheiten und politische Rechte. Nach dem Kontakt mit der Außenwelt stellen Menschen häufig Fragen über ihre eigenen Gesellschaften, beschäftigen sich intensiver mit globalen Problemen und streben in vielen Fällen nach Veränderungen. Es gibt eine sehr starke Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau und dem Good Country Index (Diagramm E), einem zusammengesetzten Messwert dafür, inwieweit ein Land derzeit zum Wohl der Menschheit als Ganzes beiträgt, ohne Berücksichtigung seiner Geschichte.

Die Hälfte des Himmels
Frauen bilden einen wesentlichen Teil der qualifizierten Erwerbsbevölkerung im 21. Jahrhundert. In der Mehrheit aller Länder, ob reich oder Entwicklungsland, sind Frauen besser gebildet als Männer. Ihre beruflichen Chancen sind jedoch durch ungleiche Gehälter, strukturelle Ungerechtigkeiten und kulturelle Erwartungen eingeschränkt, wonach sie den Löwenanteil der unbezahlten Arbeit zu Hause übernehmen müssen. Alle Länder könnten viel gewinnen, wenn sie diese Ungleichheiten systematisch thematisieren würden.

In Gesellschaften mit fortschrittlichen Geschlechterrollen sprechen die Menschen besser Englisch. Im Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums wird untersucht, wie gut Frauen im Vergleich zu Männern bei wirtschaftlicher Teilhabe, Zugang zu Bildung, politischer Teilhabe und Gesundheit abschneiden. Es besteht eine Korrelation zwischen dem EF EPI und diesem Index (Diagramm F). Aber auch hier gibt es keinen einfachen ursächlichen Zusammenhang. Englischkenntnisse sorgen nicht unmittelbar für bessere Frauenrechte. Vielmehr ist es so, dass Gesellschaften, die auf Geschlechtergleichheit Wert legen, tendenziell wirtschaftlich stärker, offener und internationaler sind, und dies sind auch die Gesellschaften, in denen die Menschen am besten Englisch sprechen.

Mit der Welt reden

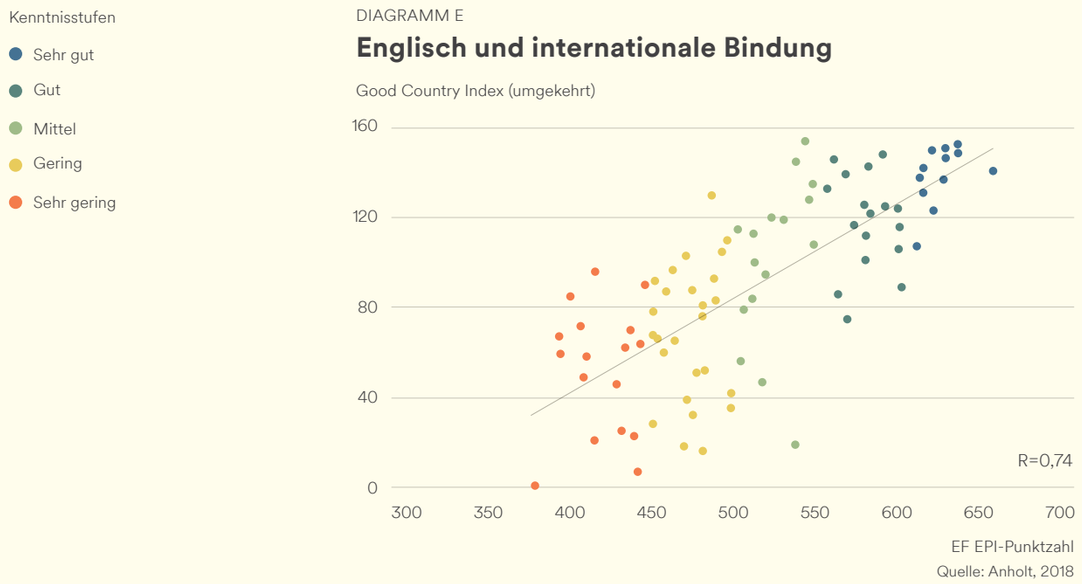
Menschen, die Englisch sprechen, können mit der Welt jenseits ihrer Grenzen Verbindung aufnehmen. Es besteht eine positive Korrelation zwischen dem durchschnittlichen Englisch-Sprachniveau eines Landes und seiner globalen Vernetzung.



Quelle: Global Connectedness Index, 2018

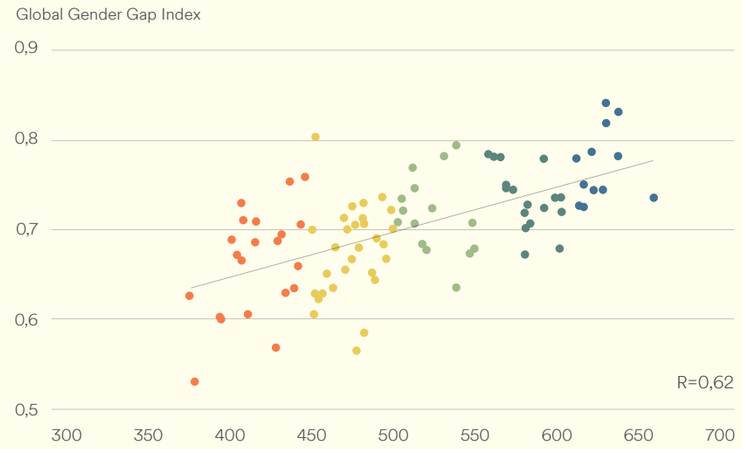
Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

DIAGRAMM E
Englisch und internationale Bindung



Quelle: Anholt, 2018

DIAGRAMM E
Englischkenntnisse und Geschlechtergleichheit



Quelle: Weltwirtschaftsforum, 2019

EUROPA

EF EPI-Ranglisten

01	Niederlande	652
02	Dänemark	632
03	Finnland	631
04	Schweden	625
05	Norwegen	624
06	Österreich	623
07	Portugal	618
08	Deutschland	616
09	Belgien	612
11	Luxemburg	610
13	Kroatien	599
14	Ungarn	598
15	Serbien	597
16	Polen	596
17	Rumänien	589
18	Schweiz	588
19	Tschechische Republik	580
20	Bulgarien	579
21	Griechenland	578
22	Slowakei	577
24	Litauen	570
25	Estland	566
28	Frankreich	559
29	Lettland	555
30	Italien	547
34	Spanien	537
40	Weißrussland	513
41	Russland	512
43	Albanien	511
44	Ukraine	506
47	Georgien	503
51	Armenien	494
69	Türkei	465
86	Aserbaidschan	432

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering

Jetzt alle gemeinsam

Was als idealistisches Forum zur Friedensförderung begann, hat sich zu der am stärksten integrierten politischen und wirtschaftlichen Union der Welt entwickelt. Ermöglicht hat dies eine gemeinsame Sprache.

Europa besitzt mit großem Abstand das höchste Englisch-Sprachniveau aller Regionen – dies gilt noch mehr, wenn man nur die Länder der EU und des Schengen-Raums in den regionalen Durchschnitt einbezieht. Dieser Erfolg ist jahrzehntelanger Arbeit nationaler Bildungsministerien und der EU selbst zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu verdanken. Schnelle und einfache Kommunikation stärkt die Bindung zwischen Europäern, ebenso wie Studentenaustausch, Reisen und länderübergreifende Arbeit. Auch wenn zunehmender Nationalismus das EU-Projekt herausfordert, wirken die Gegenkräfte des europäischen Zusammenhalts robust.

Vernetzung in Europa
Die Länder mit dem höchsten Englisch-Sprachniveau in Europa befinden sich in Skandinavien. Die Schulsysteme in diesen Ländern nutzen mehrere Schlüsselstrategien, darunter ein früher Schwerpunkt bei den Kommunikationsfähigkeiten, täglicher Kontakt mit Englisch sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers und berufsspezifischer Sprachunterricht in der weiterführenden Bildung sowohl in der Berufsschule als auch in der Universität. Das stabile Datenerfassungs- und Informationsaustausch-Netzwerk der EU hat zur Verbreitung von Best-Practices innerhalb der Mitgliedstaaten beigetragen.

Von Unternehmen und der öffentlichen Hand finanzierte Erwachsenenbildungsprogramme sind ebenfalls in Europa verbreitet, doch die Englischkurse sind oft zu kurz und nicht intensiv genug, um effektiv zu sein. Europäische Länder könnten das Englisch-Sprachniveau insbesondere der älteren Bevölkerung noch weiter steigern, wenn sie eine Form der Erwachsenenbildung einführen, die extern zertifiziert und anhand von Qualifizierungssystemen normiert ist, um ihre Qualität und die Übertragbarkeit zwischen Arbeitsplätzen sicherzustellen.

Weniger agile Mitglieder
Von den vier größten Volkswirtschaften der Eurozone wird nur in Deutschland gut Englisch gesprochen. Frankreich, Spanien und Italien hinken fast jedem anderen Mitgliedstaat hinterher – dies war auch schon in früheren Ausgaben des EF EPI festzustellen. Von diesen drei Ländern hat nur Frankreich in den letzten drei Jahren stetige Fortschritte erzielt. Einem aktuellen Regierungsbericht zufolge bekommt nur ein Viertel der französischen Kinder im Alter von 15 Jahren einige Sätze in „mehr oder weniger korrektem“ Englisch zusammen. Weitere Bildungsreformen wurden letztes Jahr angekündigt.

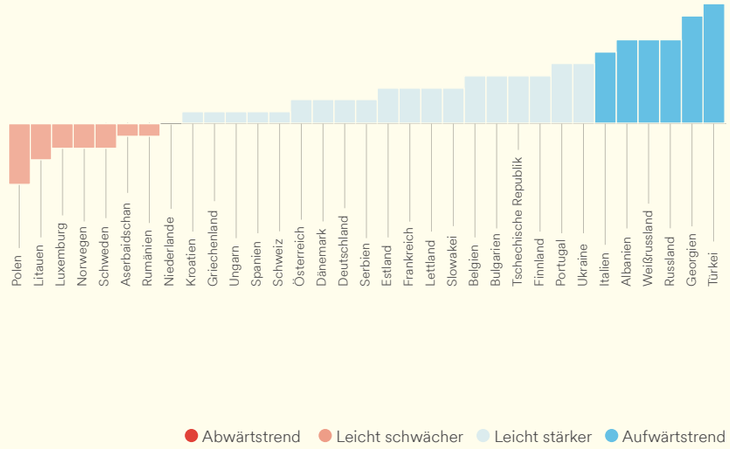
Der Abstand beim Englisch-Sprachniveau sollte vor allem deshalb Sorgen bereiten, weil gerade Italien und Spanien unter hohen Arbeitslosenzahlen leiden, insbesondere unter hoher Jugendarbeitslosigkeit, und deshalb dringend auf die neuen wirtschaftlichen Chancen angewiesen wären, die schnellere und reibungslose Kommunikation mit dem restlichen Europa bringen würde.

Keine Ost-West-Begegnung
Die Englischkenntnisse der Länder am Rande Europas lassen weiterhin zu wünschen übrig. Das Englisch-Sprachniveau in der Türkei hat in den letzten fünf Jahren trotz leichter Verbesserung in diesem Jahr abgenommen, nachdem die Träume des Landes auf einen EU-Beitritt verblasst sind und andere Prioritäten gesetzt wurden. Der Englischunterricht in den Schulen konzentriert sich auf Grammatik und Übersetzung und weniger auf praktische Kommunikationsfähigkeiten und wird zu einem großen Teil auf Türkisch erteilt. Hunderte von weiterführenden Eliteschulen im ganzen Land, in denen der Unterricht teilweise auf Englisch erteilt wurde, sind aus politischen Gründen geschlossen worden. Wie in den Golfstaaten benötigen auch türkische Absolventen oft ein Jahr intensive Englisch-Vorbereitungskurse, bevor sie zur Universität gehen können, weil ihr Englisch-Niveau für ihren gewünschten Studiengang nicht ausreicht.

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

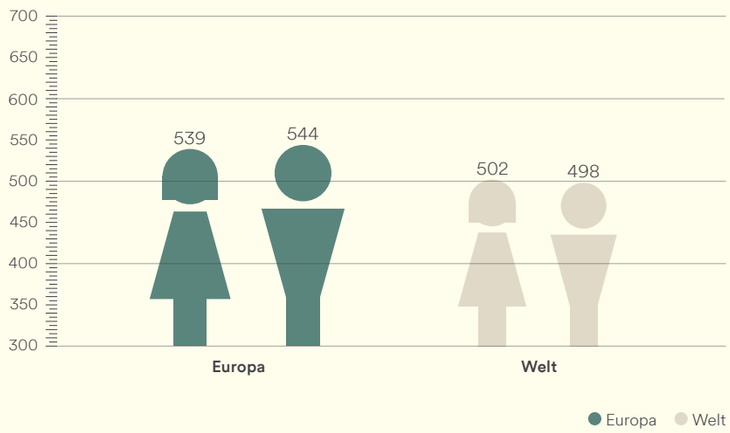
EF EPI-Trends

Veränderung des Rangs im Vergleich zum Vorjahr



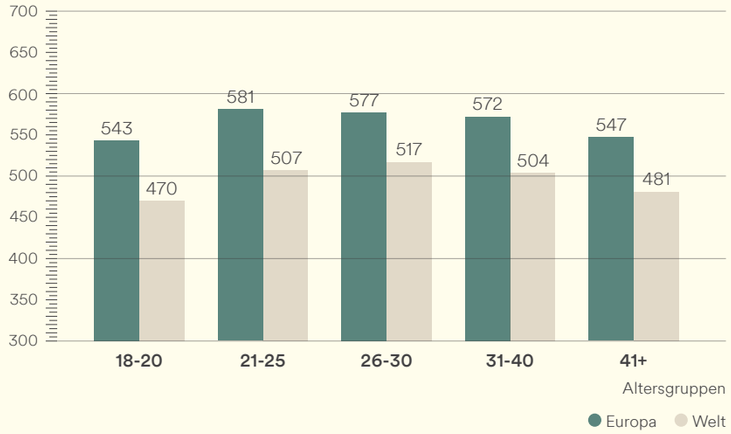
Geschlechtsunterschied

EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

EF EPI-Punktzahl



ASIEN

EF EPI-Ranglisten

10	Singapur	611
27	Philippinen	562
30	Malaysia	547
32	Südkorea	545
33	Hongkong, China	542
38	China	520
45	Macau, China	505
50	Indien	496
55	Japan	487

60	Nepal	480
61	Pakistan	478
63	Bangladesch	476
65	Vietnam	473
68	Sri Lanka	466
74	Indonesien	453
78	Mongolei	446
79	Afghanistan	445
84	Kambodscha	435

88	Usbekistan	430
89	Thailand	419
92	Kasachstan	412
93	Myanmar	411
96	Kirgistan	405
100	Tadschikistan	381

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering

Raum für Verbesserung

Seit Jahrzehnten ist Asien die Werkbank der Welt, wodurch in dieser Region die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben wurde. Aber für einen Übergang von der Fertigung zu einem wissensgetriebenen Wachstum ist besseres Englisch erforderlich.

Trotz bedeutender Investitionen in den Englischunterricht sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor hat sich das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau in Asien in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Die Werte, die sich hinter diesem Durchschnitt verbergen, gehen jedoch deutlich auseinander: Asien ist die Region mit der breitesten Spanne der Sprachkenntnisse. Beim nach Bevölkerung gewichteten regionalen Durchschnitt hat das steigende Sprachniveau in China in diesem Jahr den Punktverlust in anderen Ländern ausgeglichen.

Veränderung des Englischunterrichts
Vierzig Jahre, nachdem China sich für ausländische Investitionen und private Unternehmen geöffnet hat, ist die Transformation des Landes bemerkenswert. Zwei Drittel der gesamten Verringerung der Armut in der Welt seit 1990 fand in China statt. Seit 2000 hat sich der Schwerpunkt in China verschoben, hin zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Gemeinschaft der Spitzenklasse und zur Kultivierung weicher Machtfaktoren im Ausland. In der Erkenntnis, dass Englischkenntnisse für diese Ziele entscheidend sind, hat China den Englischunterricht auf Schulen im ganzen Land ausgeweitet, ist von einer Unterrichtsform des Auswendiglernens zu einer Unterrichtsform der Kommunikation übergegangen, hat das nationale Bewertungsinstrumentarium reformiert, Anreize für im Ausland ausgebildete Chinesen zur Rückkehr nach Hause geschaffen und in den Umbau seiner führenden Universitäten in Forschungsinstitute von Weltrang investiert, die Studien in führenden englischsprachigen Fachzeitschriften veröffentlichen. Nur wenige Politiker könnten diese Art von Langzeitplanung und Steuerung in ihren Ländern umsetzen, aber die wesentlichen Elemente der chinesischen Strategie können als Modell dafür dienen, wie politische Reformen und gezielte Investitionen das Englisch-Sprachniveau eines Landes steigern können.

Nicht nur für Kinder
Die Bevölkerung in einigen der größten asiatischen Ländern altert schnell. In Japan beispielsweise sind 28% der Menschen über 65. Dieser demographische Wandel hat dazu geführt, dass die japanische Regierung ältere Personen ermuntert, länger zu arbeiten. Aber wenn diese erfahrenen Mitarbeiter in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt produktiv bleiben sollen, muss ihr verlängertes Arbeitsleben durch mehr Erwachsenenbildung unterstützt werden. Dazu gehört auch Englischunterricht. Dieser Bedarf ist in Japan besonders dringend, wo das Englisch-Sprachniveau sich seit Jahren nicht verbessert, die Wirtschaft stagniert und der Welthandel sich in andere asiatische Regionen verlagert.

Selbst die reichsten Länder Asiens hinken bei der Finanzierung der Erwachsenenbildung außerhalb des Arbeitsplatzes hinter Europa her. Diese Finanzierungsaufsicht ist nicht nachhaltig. Bei ihrer alternden Erwerbsbevölkerung und der begrenzten Toleranz für Einwanderung müssen Länder wie Japan und Südkorea ihre Erwerbstätigen zur Weiterbildung ermuntern. Dies hat nicht nur berufliche Vorteile; Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass lebenslanges Lernen auch vor Demenz schützt.

Regionen mit Chancen
Das Englisch-Sprachniveau in Zentralasien ist signifikant geringer als in der übrigen Region. Das liegt vor allem daran, dass in den Schulen am häufigsten Russisch als Fremdsprache unterrichtet wird. Die Region wendet sich jedoch allmählich dem internationalen Handel zu und damit auch Partnerländern, die nicht zu den ehemaligen Sowjetländern gehören. Vor allem Kasachstan hat seine Zusammenarbeit mit China durch so wichtige Projekte wie die sogenannte „Neue Seidenstraße“ der Belt and Road Initiative ausgeweitet. 2018 gab Präsident Nursultan Nasarbajew bekannt, dass Vereinbarungen für 51 chinesisch-kasachische Projekte unterschrieben wurden und 1.200 gemeinsame Unternehmen bereits existieren. Im Zuge der Öffnung Zentralasiens für den Welthandel wird der Bedarf an Personen mit Englischkenntnissen zunehmen.

In Kambodscha, Thailand und Sri Lanka sind Arbeitsplätze in der Tourismusbranche, die mindestens 10% des Wirtschaftsaufkommens ausmacht, bei mangelnden Englischkenntnissen nicht zugänglich. Diese Länder mit vergleichbar geringen Löhnen und schönen Landschaften ziehen bereits über 38 Millionen Besucher jährlich an. Die Besucher konzentrieren sich vor allem auf Resort-Anlagen. Damit der Wohlstand gleichmäßiger auf verschiedene Regionen verteilt und Jobs im Tourismus für mehr Menschen zugänglich werden, muss der Englischunterricht an den Schulen für alle Schüler verbessert werden.

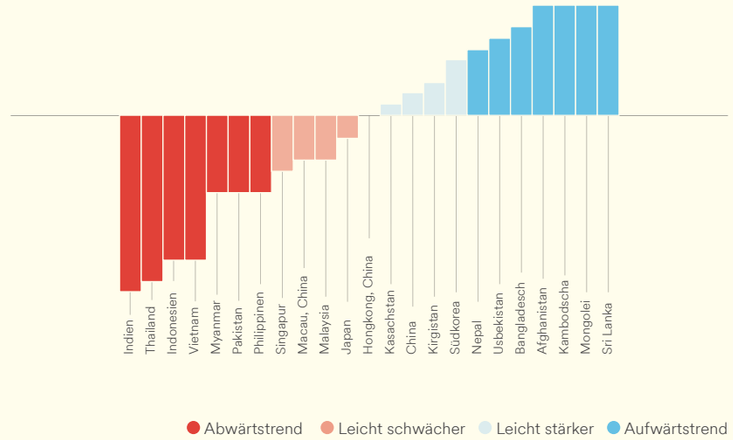
Die Bildungssysteme in Indien und Pakistan kämpfen mit strukturellen Schwierigkeiten, die über den Englischunterricht hinausgehen. Jedes 13. Kind in der Welt ohne Schulbildung lebt in Pakistan. Nach einer aktuellen Untersuchung in Indien können nur 27% der Drittklässler zweistellige Zahlen subtrahieren, und 38% können keine einfachen Wörter lesen. Die Tatsache, dass viele Schulen in beiden Ländern Englisch als Unterrichtssprache einsetzen, obwohl die meisten Schüler die Sprache nicht sprechen, verschlimmert die Situation noch. Neben anderen Reformen muss die Politik in diesen Ländern dafür sorgen, dass mehr Schüler in ihren Muttersprachen unterrichtet werden – eine Politik, die langfristig auch den Englisch-Lernerfolg fördern wird, ebenso wie das Verständnis für andere Kernfächer.

Die asiatischen Volkswirtschaften haben in den letzten Jahrzehnten enormes wirtschaftliches Wachstum erlebt, gelenkt von einer Führungsschicht, die globale Vernetzung gefördert und stabile multinationale Unternehmen aufgebaut hat. Da asiatische Länder bestrebt sind, in dienstleistungs- und wissensbasierten Branchen zu expandieren, und da die wachsende Mittelklasse der Region mehr Chancen fordert, kommt es darauf an, breiteren Bevölkerungsschichten Englischunterricht auf hohem Niveau anzubieten. In vielen Fällen bedeutet das, dass der Englischunterricht an den Schulen verbessert werden muss. Mancherorts ist jedoch die Erwachsenenbildung fast ebenso wichtig.

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

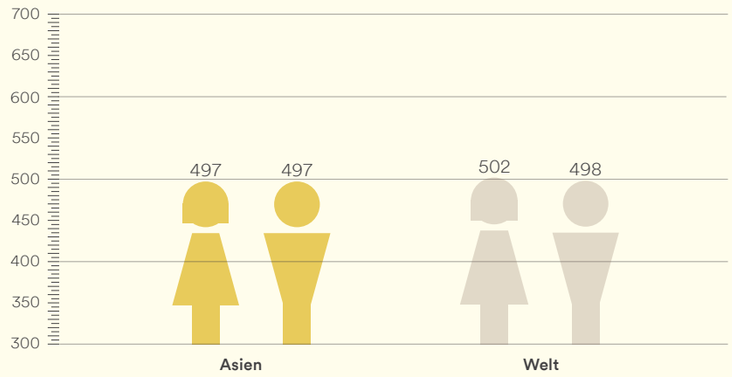
EF EPI-Trends

Veränderung des Rangs im Vergleich zum Vorjahr



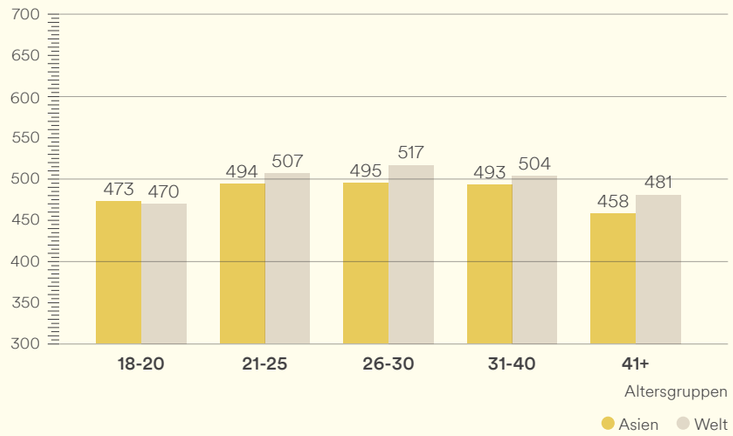
Geschlechtsunterschied

EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

EF EPI-Punktzahl



LATEINAMERIKA

EF EPI-Ranglisten

25	Argentinien	566
36	Costa Rica	530
37	Chile	523
39	Paraguay	517
41	Kuba	512
46	Bolivien	504
48	Dominikanische Republik	499
49	Honduras	498
51	Uruguay	494
53	Brasilien	490
56	El Salvador	483
56	Panama	483
59	Peru	482
63	Guatemala	476
67	Venezuela	471
73	Nicaragua	455
77	Kolumbien	448
82	Mexiko	440
93	Ecuador	411

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering

Investitionen bringen Ergebnisse

Nach jahrelangem Stillstand nehmen die Pläne zur Verbesserung des Englisch-Sprachniveaus in Lateinamerika allmählich Fahrt auf.

Zwölf der 19 lateinamerikanischen Länder im EF EPI dieses Jahres haben das Englisch-Sprachniveau der Erwachsenen im Vergleich zum letzten Jahr verbessert, sechs davon erheblich. Der nach Bevölkerung gewichtete regionale Durchschnitt hat zwar nur leicht zugenommen, aber dies liegt am negativen Trend in Mexiko. Insgesamt ist die Entwicklung ermutigend.

Wenn Investitionen sich auszahlen
In den letzten zwei Jahrzehnten haben Länder in Lateinamerika gewaltige Fortschritte dabei erzielt, allen Kindern Zugang zu Bildung zu verschaffen. Jetzt sind die Englischkenntnisse ins Blickfeld geraten. Die Wirtschaft in Lateinamerika verlangt immer nachdrücklicher nach mehr Personen mit Englischkenntnissen. Die Mehrzahl der Länder der Region haben darauf mit Bildungsreformen reagiert, durch die besser und breiter angelegter Englischunterricht gefördert werden soll. Es ist noch zu früh, die Auswirkungen dieser Reformen nur an den Englischkenntnissen von Erwachsenen abzulesen, aber nationale Tests unter Schülern haben vielversprechende Ergebnisse gezeigt. Erfolgreiche Modelle können als Vorbild für Länder in der Region mit weniger erfolgreichen Programmen dienen.

Uruguay hat 2015 einen ehrgeizigen Plan zur Steigerung des Englisch-Sprachniveaus in Gang gesetzt und in Technologie investiert, durch die Englisch-Fernunterricht an Schulen möglich wird, die keinen eigenen qualifizierten Englischlehrer besitzen. In allen städtischen öffentlichen Schulen wird nun entweder lokal oder per Fernunterricht Englisch gelehrt. Das Online-Kursangebot wurde auch auf Lehrer ausgedehnt, um sie zur Weiterbildung anzuregen. Die Ergebnisse sind bisher positiv: Fast 80% der Schüler schließen die Grundschule mit einem Niveau von A2 oder besser ab, 2014 waren es nur 56%.

Bolivien ist zwar eins der ärmsten Länder Lateinamerikas, konnte im letzten Jahrzehnt den Bevölkerungsanteil in extremer Armut jedoch halbieren und den Zugang zu Schulen im ländlichen Raum drastisch verbessern. Dementsprechend hat sich der Alphabetisierungsanteil erhöht. Unseren Daten zufolge nimmt auch das Englisch-Sprachniveau zu.

Stabilität bringt Wachstum
Die Region Lateinamerika leidet unter Gewalt. 42 der 50 "tödlichsten Städte" der Welt befinden sich dort, gemessen an den Mordraten. 15 dieser Städte liegen in Mexiko, wo das Englisch-Sprachniveau seit 2017 abgenommen hat. Es besteht zwar kein direkter Zusammenhang zwischen diesem Ergebnis und der herrschenden Gewalt, beides sind jedoch Anzeichen für die Schwäche der öffentlichen Verwaltung.

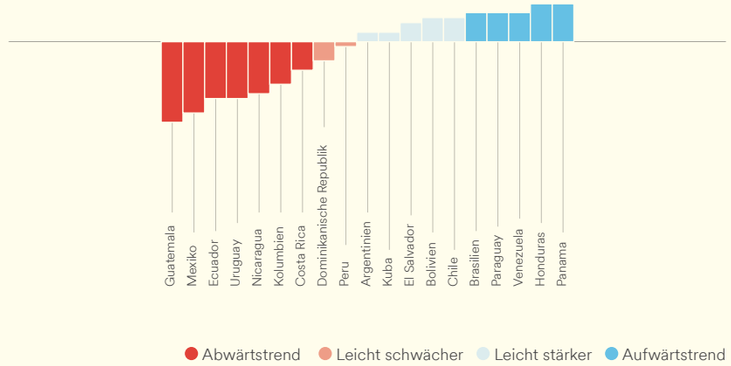
Die für das hohe Gewaltniveau berüchtigten Länder El Salvador, Nicaragua und Honduras haben bei Sicherheit und Polizei enorme Fortschritte gemacht. Die Mordraten in El Salvador sind seit 2015 und in Honduras seit 2011 um die Hälfte gefallen. In allen drei Ländern hat sich seit 2017 das Englisch-Sprachniveau erheblich verbessert. Diese Länder sind noch keineswegs sicher und es muss erneut betont werden, dass es keinen kausalen Zusammenhang zwischen dem Gewaltniveau und Englischkenntnissen gibt. Es ist jedoch offensichtlich, dass eine Gesellschaft gedeiht, wenn die Menschen frei und ohne Angst arbeiten und lernen können.

Ungleicher Zugang
In den meisten lateinamerikanischen Ländern ist Englisch zwar gesetzliches Pflichtfach, der Zugang zum Englischunterricht ist jedoch weiterhin ungleich verteilt. In manchen Gegenden in Mexiko bieten weniger als 10% der Schulen Englischunterricht an, obwohl sie gesetzlich dazu verpflichtet sind. In Ecuador lag dieser Wert 2014 unter 7%. Der Unterschied beim Zugang zu Englischunterricht ist besonders zwischen ländlichen und städtischen Bereichen erheblich, ebenso zwischen privaten und öffentlichen Schulen. In manchen Ländern ist die Nachfrage nach Englischkenntnissen in der Arbeitswelt so hoch und das schulische Angebot so schlecht, dass viele Berufstätige selbst in Englischunterricht investieren. 2015 wurde bei einer Studie in Brasilien festgestellt, dass 87% der befragten Erwachsenen nach ihrem Schulabschluss noch Geld in Englischkurse investierten.

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

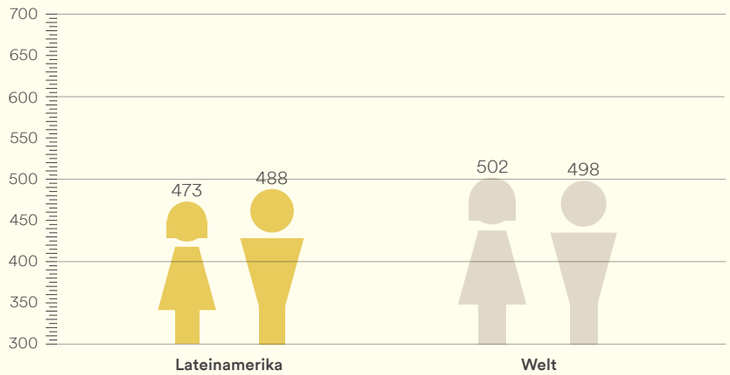
EF EPI-Trends

Veränderung des Rangs im Vergleich zum Vorjahr



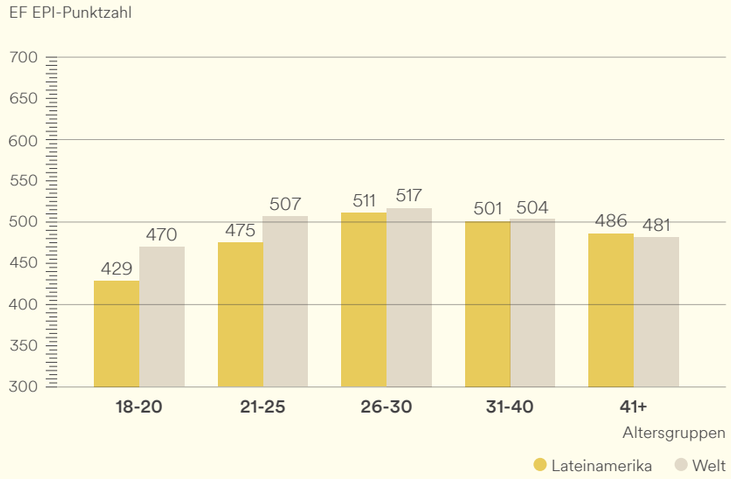
Geschlechtsunterschied

EF EPI-Punktzahl

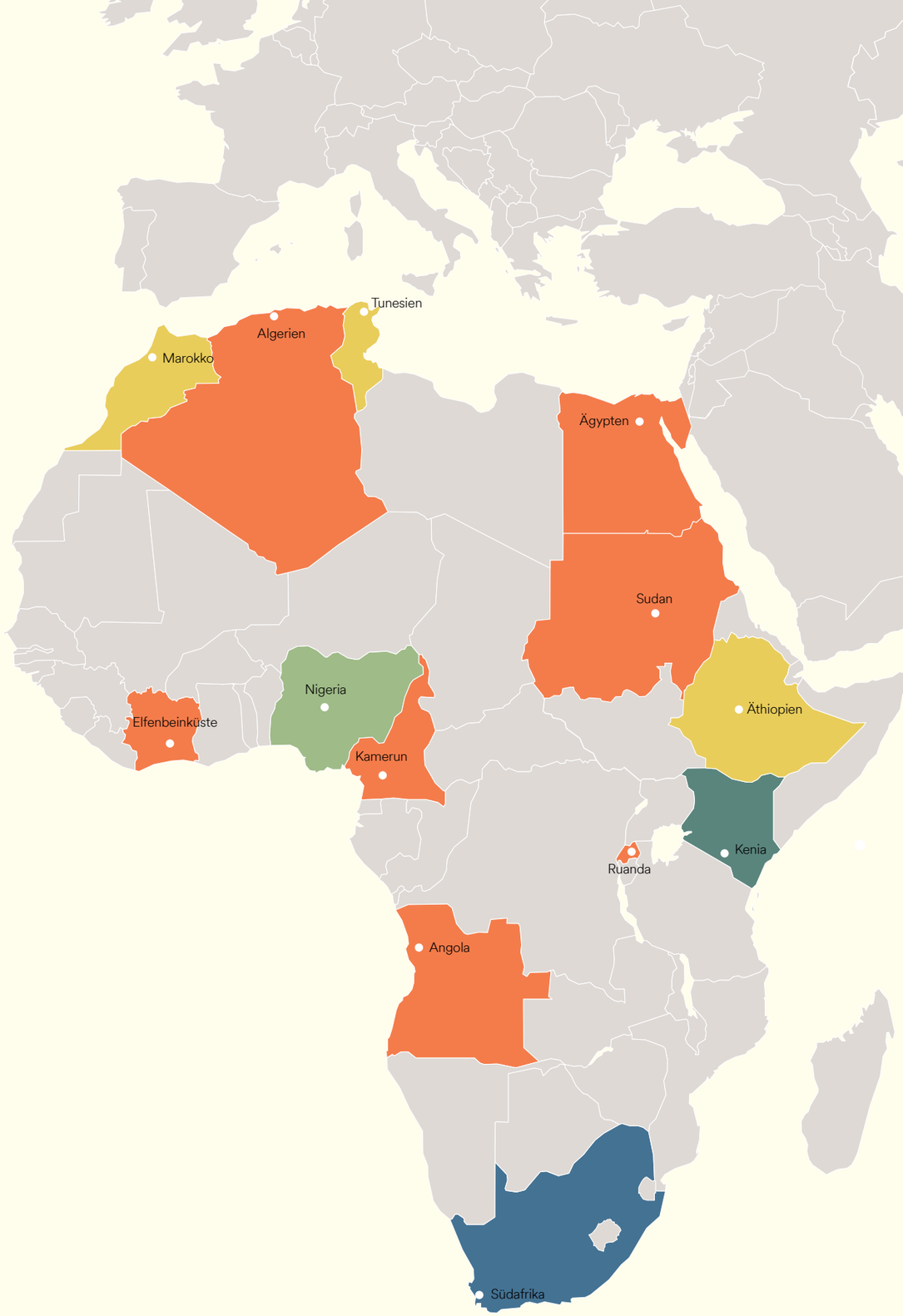


Generationsunterschied

EF EPI-Punktzahl



AFRIKA



EF EPI-Ranglisten

12	Südafrika	607	**81**	Algerien	442
22	Kenia	577	**83**	Ägypten	437
34	Nigeria	537	**85**	Sudan	434
54	Tunesien	489	**89**	Kamerun	419
62	Äthiopien	477	**91**	Elfenbeinküste	414
74	Marokko	453	**95**	Ruanda	408
80	Angola	444			

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering

Neue Generationen, neue Chancen

Im letzten Jahrzehnt haben ausländische Investitionen in Infrastruktur und Wirtschaftsprojekte in Afrika stark zugenommen. Besseres Englisch würde diese internationale Zusammenarbeit noch verstärken.

Während europäische Kolonialmächte, insbesondere Frankreich, seit langem enge Beziehungen zu afrikanischen Ländern pflegen, wurde die jüngste Welle ausländischer Investitionen auf dem Kontinent von China ausgelöst. In Afrika begegnet man heute überall großen Infrastrukturprojekten, Handelsabkommen und neuen Unternehmensgründungen. Zwischen 2010 und 2016 wurden in Afrika über 320 neue Botschaften und Konsulate eröffnet. Aber der vergangene Wettlauf um den Reichtum des Kontinents, der von Gewalt und kolonialer Unterdrückung geprägt war, wirft noch immer seinen Schatten. Bessere Englischkenntnisse würden ausländischen Investoren und ihren afrikanischen Partnern dabei helfen, Verträge transparenter zu gestalten und reibungsloser zusammenzuarbeiten.

Der Abstand bleibt

Im diesjährigen Index gibt es einen gewaltigen Abstand zwischen Kenia, Nigeria und Südafrika – die alle im oberen Bereich des Index liegen und drei der größten Volkswirtschaften in Afrika repräsentieren – und den anderen zehn untersuchten Ländern. Leider reichen unsere Indexdaten in diesem Jahr nur für 13 afrikanische Länder aus. Dies ist zu wenig, um sich ein klares Bild des gesamten Kontinents zu verschaffen. Möglicherweise ist der Abstand zwischen Ländern mit hohem und niedrigem Sprachniveau groß. Es kann aber auch sein, dass das Spektrum der Kenntnisse vielfältiger ist als diese Daten vermuten lassen. Wir können afrikanische Erwachsene nur ermutigen, ihre Englischkenntnisse zu testen, sodass zukünftige Ausgaben vollständiger ausfallen.

Ungleichheit ist ein Phänomen in ganz Afrika. In Städten sieht man häufig Wolkenkratzer, die von Slums umgeben sind. Der Unterschied beim Lebensstandard zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum ist oft ebenso extrem. Für diese Ungleichheiten gibt es strukturelle und historische Gründe. Schnelles Bevölkerungswachstum und Urbanisierung verschärfen das Problem noch.

Nach Prognosen der Vereinten Nationen wird sich die Bevölkerung Afrikas in den nächsten 35 Jahren verdoppeln. 21 der 30 am schnellsten wachsenden Ballungsräume weltweit liegen auf diesem Kontinent. Die Bildungssysteme Afrikas sind kaum darauf vorbereitet, so viele junge Leute auszubilden, so dass möglicherweise sehr viele schlecht ausgebildete junge Erwachsene um wirtschaftliche Chancen kämpfen werden und der Migrationsdruck auf Europa hoch bleiben wird.

Bildung in der Muttersprache

Die Kolonialgeschichte hat dazu geführt, dass viele Afrikaner europäische Sprachen mit hohem sozialem Status in Verbindung bringen. Lokale Schulsysteme unterrichten deshalb oft bevorzugt in Englisch oder Französisch und weniger in lokalen Sprachen.

Es wird Zeit, dass sich etwas ändert. Es gibt robuste Forschungsergebnisse dazu, dass Kinder permanent im Nachteil sind, wenn sie keinen Lese- und Schreibunterricht in ihrer Muttersprache erhalten haben. Trotzdem wird in den Bildungssystemen fast aller afrikanischen Länder südlich der Sahara eine Kolonialsprache als Unterrichtssprache verwendet. Nur Äthiopien, Eritrea und Tansania bilden hier eine Ausnahme. In einer neuen Studie in zwölf Schulen in Kamerun, die vom Unterricht in englischer Sprache zum Unterricht in der Sprache Kom übergegangen sind, der Muttersprache der Kinder, wurde festgestellt, dass nach fünf Jahren die in Kom unterrichteten Kinder in allen Fächern bessere Leistungen zeigten, einschließlich Englisch. Kenia hat in diesem Jahr in Grundschulen tägliche Suaheli-Stunden eingeführt, auch wenn der Hauptteil des Unterrichts weiterhin in Englisch stattfindet.

Weil die Sprachlandschaften in vielen afrikanischen Ländern vielfältig sind, erfordert der Umstieg auf Bildung in der Muttersprache erhebliche Investitionen in die Entwicklung von Lehrplänen, aber die Alphabetisierung aller Kinder in ihrer eigenen Muttersprache ist das Geld wert. Eine internationale Sprache wie Englisch oder Französisch zu sprechen hat auch Vorteile. In Regionen, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden, können diese internationalen Sprachen ebenso als Brücke zwischen den Bevölkerungsgruppen dienen wie als Bindeglied zur Welt. Die Entscheidung, welche Sprache in gemischtsprachlichen Gemeinschaften unterrichtet werden soll, ist nicht einfach. Jedem Kind mehrere Jahre Schulbildung in der Muttersprache zu verschaffen hat so große Bildungsvorteile, dass es die Anstrengungen wert ist.

Erkläre dich

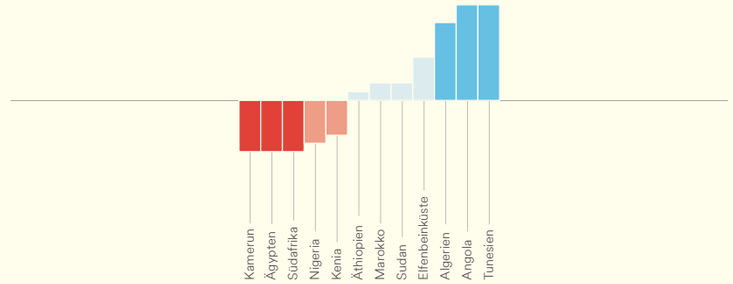
Die Englischkenntnisse von Erwachsenen in Nordafrika entsprechen in etwa denen im Nahen Osten. Algerien, Marokko und Tunesien weisen eine komplizierte Sprachlandschaft auf. Lokale Dialekte des Arabischen, Berbersprachen, Französisch und Standard-Arabisch spielen im privaten Leben, im Bildungssystem und im öffentlichen Raum unterschiedliche Rollen. Englisch ist in dieser Mischung relativ neu, gewinnt aber an Bedeutung, besonders wegen seiner Neutralität und seinem geschäftlichen Potenzial. Algerien und Tunesien haben seit dem letzten Jahr bescheidene Fortschritte im Englisch-Sprachniveau erzielt, sie müssen jedoch noch stärker in den Englischunterricht investieren, wenn sie ihren Arbeitskräftenachwuchs für internationale Märkte wettbewerbsfähig machen möchten.

Nordafrika würde sehr von mehr Offenheit und Austausch profitieren, sowohl wirtschaftlich wie sozial. Von den jungen Männern in der Region ist ein Viertel arbeitslos. Bei der Geschlechtergleichheit bleibt die Region eines der Schlusslichter im weltweiten Vergleich. Nur 26% der Frauen finden außerhalb des Hauses eine Arbeit und diese erhalten 30–50% weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Diese Geschlechterrollen, dazu die von Medien angeheizte Angst vor Terrorismus und der Mangel an Englischkenntnissen tragen zum „Othering" von Nordafrikanern bei und schneiden sie von den wirtschaftlichen Chancen ab, nach denen sie so verzweifelt suchen.

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

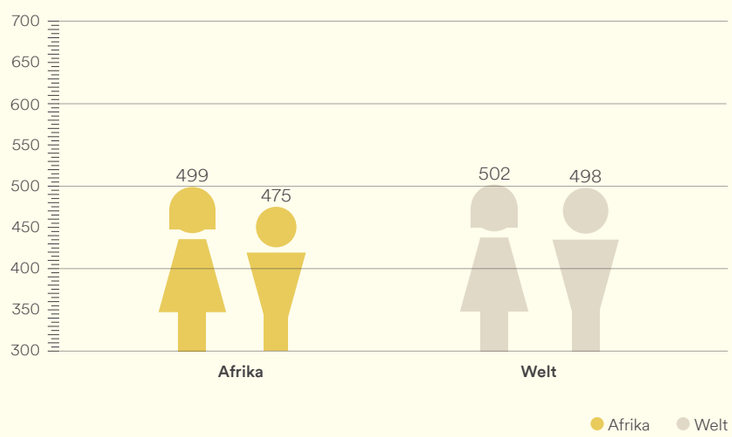
EF EPI-Trends

Veränderung des Rangs im Vergleich zum Vorjahr



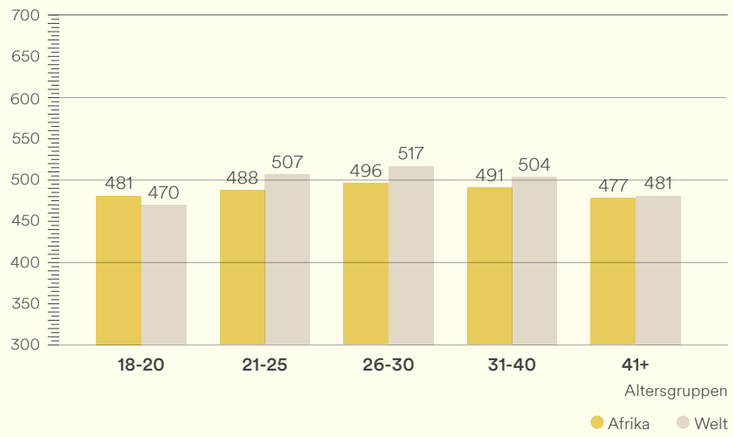
Geschlechtsunterschied

EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

EF EPI-Punktzahl



NAHER OSTEN

EF EPI-Ranglisten

56	Iran	483	**74**	Bahrain	453
66	V.A.E.	472	**87**	Syrien	431
70	Kuwait	461	**97**	Saudi-Arabien	399
71	Katar	459	**98**	Oman	398
72	Jordanien	456	**99**	Irak	383

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering

Bereit für Veränderungen

Die Kulturen des Nahen Ostens waren einst bei Wissenschaft, Literatur und Handel führend, spielen heute in der Spitzenforschung und Wirtschaftsleistung jedoch eher eine Nebenrolle. Doch der Region könnten Veränderungen bevorstehen.

Die Hälfte der Bevölkerung im Nahen Osten ist jünger als 30, und es ist deutlich geworden, dass der öffentliche Sektor sie nicht alle beschäftigen kann. Außerdem nehmen die öl- und gasreichen Länder zur Kenntnis, dass die kohlenstoffbasierte Wirtschaft bald der Vergangenheit angehören wird. In den letzten beiden Jahrzehnten haben diese Länder stärker in Bildung investiert – angesichts der jungen Bevölkerung eine kluge Entscheidung.

Chancen für die Jugend

Die Golfstaaten haben in den letzten beiden Jahrzehnten ihre weiterführenden Bildungssysteme umgebaut. Neben anderen Reformen hat die Politik das Monopol öffentlicher Universitäten gelockert und private Institutionen unterstützt, die westlich ausgebildete Akademiker ins Land holen und Kurse in englischer Sprache anbieten. Westliche Elite-Universitäten wurden außerdem offiziell von den Vereinigten Arabischen Emiraten und Qatar eingeladen, in diesen Ländern Niederlassungen zu gründen. Dieser Wettbewerb hat öffentliche Universitäten zu Reformen veranlasst, sie verwestlichen ihre Lehrpläne und wechseln bei einigen Studiengängen zu Englisch.

Enttäuschende Resultate

Leider hat der Unterricht in Basisfächern für Schulkinder weniger Fortschritte gemacht und in vielen Ländern musste man gezwungenermaßen Programme einführen, um die Schüler weiterführender Schulen auf die Universität vorzubereiten. Die Alphabetisierungsrate ist in der ganzen Region schnell gestiegen, aber im letzten PISA-Test haben die 15-Jährigen aus den teilnehmenden nahöstlichen Ländern – Jordanien, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate – beim Lesen, Mathematik und Wissenschaft die niedrigsten Punktzahlen erzielt. Acht der elf Länder, die bei den letzten TIMSS-Tests für Viertklässler in Mathematik und Wissenschaft die wenigsten Punkte erzielt haben, waren Länder des Nahen Ostens. Unsere Daten bestätigen dies: Das Englisch-Sprachniveau in der Region ist mit Abstand das niedrigste der Welt.

In gewisser Weise ist es überraschend, dass die Englischkenntnisse nicht besser sind. Der Nahe Osten ist vielfältig, in den meisten Ländern der Region sind über 30% der Bevölkerung in einem anderen Land geboren. Ein Teil dieser Einwanderer spricht bei der Ankunft zwar Arabisch, viele aber nicht. Außerdem sind fast eine Million Schüler in privaten, englischsprachigen K-12-Schulen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien eingeschrieben. Das entspricht 20% der gesamten Schülerzahl internationaler Schulen weltweit. In vielen höheren Bildungseinrichtungen in den Golfstaaten werden einige oder alle Kurse in englischer Sprache unterrichtet und über 200.000 Universitätsstudenten wurden durch öffentlich finanzierte Förderprogramme in die USA oder das Vereinigte Königreich geschickt, um dort ihren Abschluss zu machen. Das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau in der Region bleibt jedoch gering.

Die Herausforderungen der Zukunft

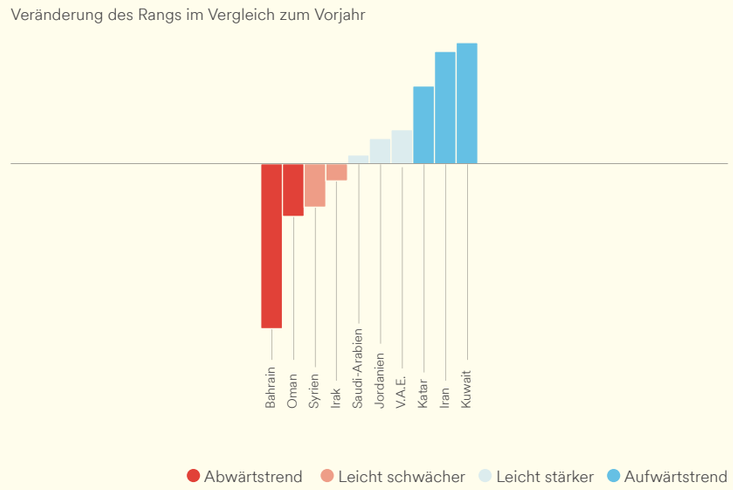
In manchen Ländern liegt das Problem anscheinend im ungleichen Zugang zu Englisch-Unterrichtsressourcen. Unseren Daten zufolge liegt das Englisch-Sprachniveau beispielsweise in Dubai viel höher als die Vereinigten Arabischen Emirate insgesamt. Die Bevölkerung Saudi-Arabiens verteilt sich über ein großes und ungleichmäßig entwickeltes Gebiet. Das Niveau des Englischunterrichts in den Schulen variiert stark. Es ist zugegebenermaßen schwierig, qualifizierte Englischlehrer in allen Schulen unterzubringen, vor allem, wenn die Anzahl der englischsprachigen Erwachsenen zu niedrig ist, aber andere große Länder wie China haben sich diesem Problem gestellt. Viele Privatschulen und Universitäten im Nahen Osten ziehen es vor, Lehrer aus dem Ausland einzustellen, aber es wäre eine nachhaltigere Lösung, ausreichend englischsprachige Lehrer im eigenen Land auszubilden.

In anderen Ländern wurde das Bildungssystem durch die Ankunft vieler Flüchtlinge belastet, wodurch Ressourcen in die Grundversorgung umgeleitet werden mussten. Mehr als eine Million Afghanen leben im Iran, und mehr als zwei Millionen Palästinenser und eine Million Syrer leben in Jordanien, einem Land mit weniger als zehn Millionen Einwohnern.

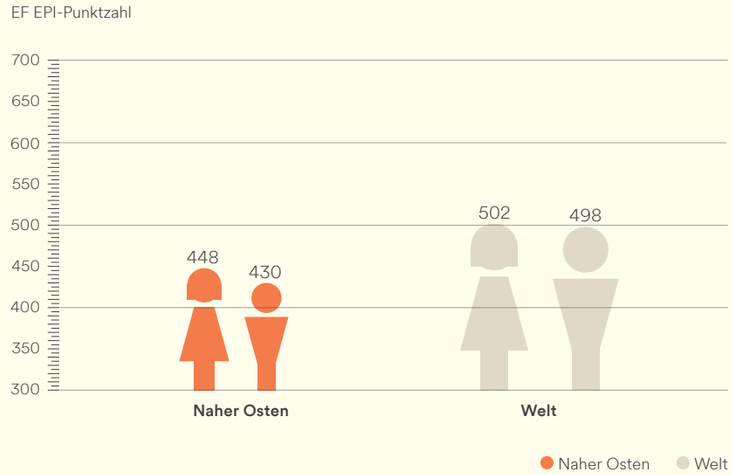
Fragile Volkswirtschaften, anhaltende Konflikte und zu viel Vertrauen in den öffentlichen Sektor als Arbeitgeber sind die Herausforderungen, vor denen die Länder des Nahen Ostens stehen, wenn sie ihre junge Bevölkerung mit den Fähigkeiten ausstatten möchten, die für den globalen Arbeitsmarkt gebraucht werden. Wenn man dies anpackt, könnte es zu einem Wandel in der Region führen. Eine Verbesserung des schwachen Englisch-Sprachniveaus in der Region ist für diesen Übergang unverzichtbar. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Übergang angesichts regionaler Spannungen und der Veränderungen auf dem weltweiten Energiemarkt reibungslos funktionieren kann.

Nehmen Sie am EF EPI teil:
Machen Sie den kostenlosen EF SET auf efset.org

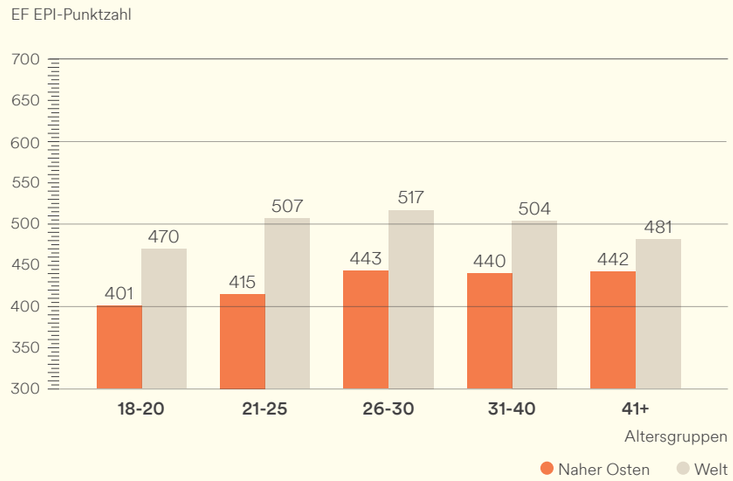
EF EPI-Trends



Geschlechtsunterschied



Generationsunterschied



Fazit

Englisch ist mit großem Abstand die am meisten gelernte Fremdsprache der Welt.

97% der Schüler weiterführender Schulen in Europa lernen es; es ist Pflichtfach in den Schulen vieler Länder in Asien und Lateinamerika; die Mehrheit der Länder Afrikas setzt Englisch als Unterrichtssprache ein; mehr als 90% der Menschen, die jedes Jahr bei EF eine Sprache lernen, entscheiden sich für Englisch.

Trotz dieser gewaltigen öffentlichen und privaten Investitionen in den Englischunterricht sind die Ergebnisse frustrierend ungleich verteilt. Schüler können selbst nach jahrelangem Schulunterricht oft kein Gespräch führen. Berufstätige müssen feststellen, dass ihre Aussichten begrenzt sind, wenn ihre Englischkenntnisse nicht mit ihrem Ehrgeiz mithalten können.

Warum besteht so ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei Englischkenntnissen? Das hat vor allem damit zu tun, wie schnell Englisch in der Arbeitswelt an Wert gewonnen hat. 1989 war das Internet noch nicht verbreitet und wenn Englisch überhaupt unterrichtet wurde, war es nur ein Wahlfach von vielen. 30 Jahre später ist Englisch die gemeinsame Sprache einer hyper-vernetzten Welt. Cambridge English zufolge erklären drei Viertel aller Unternehmen weltweit, dass Englisch für ihr Geschäft bedeutsam ist. Die Schüler, die 1989 und in den Jahrzehnten zuvor zur Schule gingen, bilden heute den Kern der weltweiten Erwerbsbevölkerung. Einige sprechen ausreichend Englisch. Viele aber nicht.

Hier klicken, um Ihren Englischlehrer kennenzulernen

Technologie ist für dieses Problem mitverantwortlich. Vielleicht hilft sie auch bei der Lösung. Es ist zwar nachweislich ineffektiv, Laptops an Kinder zu verteilen, aber echte Digitalisierung – einschließlich Ausbildung von Lehrern an den neuen Werkzeugen – schafft enorme Aussichten für den Englischunterricht. Durch Bildungstechnologie können Schüler mit authentischen Quellenmaterialien und Übungsmodulen vernetzt werden und Lehrer können den Unterricht individuell gestalten. Mit Chatbots können Schüler Unterhaltungen üben, ohne in großen Klassen darauf zu warten, dass sie aufgerufen werden. Lehrer können kontinuierlicher fachspezifische Unterstützung, Coaching und professionelle Weiterbildung erhalten.

In vielen Ländern, in denen es nicht genug qualifizierte Englischlehrer gibt – das ist die große Mehrzahl –, könnte ein mit Lehrmaterial und einer KI bestücktes Gerät den Schülern gegebenenfalls ermöglichen, die Grundlagen der englischen Sprache auf eigene Faust zu erlernen. Momentan kann die Bedeutung der Lehrerausbildung gar nicht genug unterstrichen werden. Auch hier kann die Technologie helfen. In vielen Bildungsministerien hat man bereits erkannt, dass die Überarbeitung von Lehrerausbildungsprogrammen und die Weiterbildung der aktuellen Lehrerschaft – in Englisch und anderen Fächern – oberste Priorität haben müssen. Die Nutzung von Technologie für eine großflächige Lehrerausbildung ist eine realistische Möglichkeit.

Der ewige Schüler

Das Gehirn von Kindern ist besonders aufnahmefähig für das Lernen von Sprachen, aber die Idee, Erwachsene könnten kein Englisch lernen, wurde gründlich widerlegt. In unserer sich rasant entwickelnden Gesellschaft können wir unmöglich hoffen, im ersten Viertel unseres Lebens all das zu lernen, was wir für erfolgreiche Karrieren in den restlichen drei Vierteln brauchen werden. Die Arbeitswelt verändert sich. Ein fundamentaler Kulturwandel in Richtung lebenslanges Lernen ist notwendig und unausweichlich.

Die Chancen durch Technologie sind für Erwachsene noch größer. Die Flexibilität des Online-Englischunterrichts eignet sich perfekt für Schulungen in Unternehmen sowie persönliche Weiterbildung. Ein verteiltes Netzwerk von Lehrern kann Erwachsenen Zugang zu qualitativ höherwertigem Unterricht verschaffen, als vor Ort möglich ist und dies auch zu geringeren Kosten. Allgemein anerkannte Mikro-Bescheinigungen für Englisch-Fortbildungen könnten Berufstätigen und den öffentlichen Sponsoren die Sicherheit geben, dass die bezahlten Kurse qualitativ hochwertig sind.

„Schnell und einfach“ ist ein Mythos

Das Internet ist übersät mit Blogbeiträgen, in denen drei tolle Tipps, fünf einfache Schritte und zehn großartige Möglichkeiten angepriesen werden, mit denen jeder Englisch lernen kann. Wenn es so einfach wäre, gäbe es keine Nachfrage nach englischsprachigen Personen, denn jeder könnte Englisch sprechen. In Wirklichkeit benötigt ein Erwachsener, der kein Englisch spricht, mindestens 600 Stunden qualitativ hochwertigen Unterricht und 600 Stunden Sprachpraxis, um Englisch so gut zu beherrschen, dass es für den durchschnittlichen Arbeitsplatz ausreicht. Menschen, deren Muttersprache sich stark vom Englischen unterscheidet, die fortgeschrittene Englischkenntnisse benötigen oder die überhaupt keine Erfahrung mit dem Erlernen von Fremdsprachen haben, werden noch mehr Zeit benötigen.

Der Mythos, man könne eine Sprache „schnell und einfach“ lernen, führt bei einzelnen Lernenden zu Frustration, wenn ihre Fortschritte nicht mit ihren Erwartungen mithalten können. Viele nehmen nur wenige Stunden in der Woche an einem Englischkurs teil und glauben, das sei ausreichend. Die meisten geben auf, lange bevor sie die 1.200-Stunden-Marke erreicht haben. Der Mythos behindert auch Arbeitgeber und Politik, die in großem Stil in Englischunterricht investieren. Sie entscheiden sich für weniger aufwendige Programme oder für Programme, bei denen es keine Gelegenheit gibt, tatsächlich Englisch zu sprechen. Die geringeren Kosten erscheinen nur so lange attraktiv, bis man die Ergebnisse misst. Wenn man den Mythos abschaffen könnte, eine Sprache könne ohne viel Zeitaufwand und Übung gelernt werden, könnten öffentliche und private Investitionen mehr Wirkung erzielen.

Die gleiche Sprache sprechen

In der ganzen Welt gibt es viele falsche Vorstellungen darüber, was Schulen mit Englisch als Unterrichtssprache leisten können. In Gemeinschaften, in denen die Schüler auch zu Hause Englisch sprechen oder im Rahmen eines echten zweisprachigen Bildungsprogramms ist es natürlich vollkommen sinnvoll, Englisch als Unterrichtssprache einzusetzen, aber anderswo führt es überall zu Problemen. Umfangreiche Forschungen haben klar gezeigt, dass Schüler in ihrer Muttersprache lesen und schreiben lernen müssen, wenn sie als Erwachsene ausreichende Schreib- und Rechenkenntnisse haben sollen. Für Menschen mit der Muttersprache Mandarin, Spanisch oder anderen Sprachen mit hohem Status klingt diese Schlussfolgerung selbstverständlich, aber in Hunderten von Sprachen mit geringerem Status wird kein muttersprachlicher Unterricht angeboten.

Dieses Problem ist besonders in Afrika südlich der Sahara, Indien und Pakistan verbreitet, wo die Kolonialgeschichte der englischen Sprache einen besonderen Status verschafft hat, selbst in Gebieten, in denen Schüler, Eltern und Lehrer nur geringe Englischkenntnisse besitzen. Die englischsprachige Elite sieht keinen Grund, ein System zu ändern, das ihr Macht verleiht und englischsprachige Schulen sind bei Eltern beliebt, die hoffen, ihre Kinder könnten es in diese Elite schaffen. Aber wenn man Kinder in einer Sprache unterrichtet, die sie nicht verstehen, und dies durch Lehrer, deren Englischkenntnisse mangelhaft sind, dann lernen sie kein Englisch – und auch sonst nichts. Das haben mehrere umfangreiche Untersuchungen gezeigt.

Das weltweite Englisch-Sprachniveau war noch niemals höher. Das ist das Ergebnis tausender Initiativen jeglicher Größenordnung, Englisch in der ganzen Welt zu unterrichten. Es ist aber noch ein langer Weg, bis die ganze Welt eine gemeinsame Sprache spricht. Regierungen, Bildungssysteme und Unternehmen müssen mehr tun, damit Englisch und die damit verbundenen Chancen allen offenstehen.

Empfehlungen

Die meisten Organisationen und Menschen kennen die Vorteile von Englischkenntnissen in der modernen Welt. Aber nicht jeder weiß, wie man sie erreicht.

Die Nachfrage nach Englisch-Lernsoftware, Websites, Kursen und Auslands-Studienprogrammen war noch nie höher. Weniger sicher sind sich die Menschen darin, wie sie in ihren Unternehmen, in ihren Ländern, in ihren Schulen und für sich selbst das Englisch-Sprachniveau steigern können. Viele haben Zeit und Geld mit Methoden verschwendet, die zu nichts geführt haben. Viele sind wegen verpasster Chancen frustriert. Tatsächlich gibt es keine einzelne Lösung, die in jeder Lage funktioniert, allerdings gibt es bestimmte Muster, die die erfolgreichsten Englisch-Programme gemeinsam haben.

Für Unternehmen

- Realistische Ziele setzen, bei denen für jeden Einzelnen berücksichtigt wird, wie viele Stunden erforderlich sind, um vom aktuellen Stand aus das gewünschte Sprachniveau zu erreichen
- Eine Kultur der Internationalität und der Mobilität entwickeln, auch in Niederlassungen
- Plattformen einsetzen, die häufige Kontakte zwischen Teams in verschiedenen Ländern fördern
- Vielfältige, multinationale Teams in allen Funktionen aufbauen, auch im Innendienst
- Die gesamte Belegschaft testen, um strategische Schwächen in Englisch zu erkennen
- Mitarbeiter anhand eines rollenspezifischen Englisch-Lehrplans weiterbilden
- Technologie nutzen, um flexibles Lernen in großem Stil umzusetzen
- Mindeststandards für Englischkenntnisse für verschiedene Rollen setzen und die Einhaltung dieser Standards überprüfen
- Personen mit guten Englischkenntnissen einstellen
- Mitarbeiter belohnen, die Zeit in die Verbesserung ihrer Englischkenntnisse investieren
- Vorstandsmitglieder und Manager ermuntern, Vorbild zu sein und ihre persönlichen Erfahrungen beim Englischlernen weiterzugeben

Für Regierungen und Bildungsbehörden

- Die im Lehrplan verfügbaren Stunden und das für jeden wichtigen Bildungs-Meilenstein erreichbare Sprachniveau berücksichtigen
- Durch breit angelegte Bewertung von Lehrern und Schülern eine Kennzahl für den Ist-Zustand entwickeln und den Fortschritt über die Zeit verfolgen
- Zulassungs- und Abschlussprüfungen anpassen, so dass die Kommunikationsfähigkeiten in Englisch bewertet werden
- Englisch zum Bestandteil der Ausbildung aller neuen Lehrer machen
- Englischlehrer in kommunikativen Lehrmethoden weiterbilden, wenn sie ursprünglich in anderen Methoden ausgebildet wurden
- Sicherstellen, dass Englisch nur von Menschen unterrichtet wird, die die Sprache gut genug sprechen, um darin zu unterrichten
- Festlegung eines erforderlichen Mindestniveaus für jeden, der Englisch unterrichtet, regelmäßige Lehrerprüfungen und Nachschulungen für Personen, die sie nicht bestehen
- Kinder zunächst in ihrer eigenen Muttersprache im Lesen und Schreiben unterrichten
- Beurteilung der Englischkenntnisse aller Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und gegebenenfalls Schulungsangebote nicht nur für den derzeitigen Arbeitsplatz, sondern auch im Hinblick auf ihre Karriere
- Englischunterricht durch Arbeitsagenturen und im Rahmen von Arbeitslosenhilfsprogrammen
- Erwachsenen Zugang zu Programmen für lebenslanges Lernen verschaffen
- Sicherstellen, dass öffentlich finanzierte Sprachkurse für Erwachsene lang und intensiv genug sind, damit die Lernziele erreicht werden
- Standardisierte Mikro-Bescheinigungen entwickeln, die die Qualität eines Kurses zertifizieren und die Übertragbarkeit von Kenntnissen verbessern
- Fernseh- und Kinoprogramme in Originalsprache mit Untertiteln statt Synchronisierung

Für Lehrer, Schulen und Universitäten

- Englischunterricht durch kommunikative Unterrichtsmethoden
- Viele Gelegenheiten für Schüler und Studenten anbieten, Englisch zu sprechen, durch Aktivitäten wie Englisch-Clubs, Thementage, Klassenpartnerschaften, Schulexkursionen und Gastredner
- Ein Forum für Lehrer schaffen, um bewährte Verfahren auszutauschen und sich zu effizienten Englisch-Unterrichtsmethoden beraten zu lassen
- Unkomplizierte Möglichkeiten für Lehrer schaffen, ihre eigenen Englischkenntnisse zu verbessern
- Englisch als Voraussetzung für alle Studiengänge
- Fachunterricht in englischer Sprache zulassen, wenn sowohl Studenten als auch Professoren das erforderliche Englisch-Niveau besitzen

Für Einzelpersonen

- Langfristig planen: man muss berücksichtigen, dass der Aufstieg von einer Sprachniveau-Stufe zur nächsten Hunderte von Stunden kostet
- Sich die wachsende Kompetenz in verschiedenen Phasen bewusst machen und eigene Erfolge feiern
- Jeden Tag Englisch lernen, und wenn es nur wenige Minuten sind
- In Abschnitten von 20–30 Minuten lernen und nicht stundenlang
- Spezifische, erreichbare Ziele setzen und notieren
- Vokabeln lernen, die für den eigenen Job oder das eigene Studienfach relevant sind und sie sofort anwenden
- Sprechen üben, selbst wenn man nur ein Buch laut liest
- In englischer Sprache fernsehen, lesen oder Radio hören
- Bei Reisen in englischsprachige Länder so viel sprechen wie möglich

Anhang A: Über den Index

Methodik
Die vorliegende Ausgabe 2020 des EF EPI basiert auf Testdaten von mehr als 2,2 Millionen Testteilnehmern weltweit, die 2019 den EF Standard English Test (EF SET) oder einen unserer Englisch-Einstufungstests absolviert haben.

Der EF Standard English Test (EF SET)
Der EF SET ist ein adaptiver Online-Englischtest für Lese- und Hörverständnis. Er ist ein standardisierter, objektiv bewertender Test zur Einstufung der Sprachkompetenzen der Testteilnehmer in eine der sechs Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Der EF SET steht jedem Internetbenutzer kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen über Forschung und Entwicklung des EF SET finden Sie unter www.efset.org/about.

Die Punktzahlen des EF EPI 2020 korrelieren stark mit denen des TOEFL iBT 2018 (r=0,79) und des IELTS Academic Test 2018 (r=0,68). An diesen Korrelationen kann man sehen, dass alle Tests trotz unterschiedlichen Designs und Teilnehmerprofilen vergleichbare Trends beim Englisch-Sprachniveau der Länder zeigen.

Testteilnehmer
Obwohl die Stichprobe von Testteilnehmern für den EF EPI hauptsächlich an Sprachen interessierte Teilnehmer und junge Erwachsene umfasst, ist die Stichprobe hinsichtlich der Anzahl an männlichen und weiblichen Teilnehmern ausgewogen und repräsentiert erwachsene Sprachschüler aus einem breiten Altersspektrum.

- Weibliche Teilnehmer machten einen Anteil von 54% der Gesamtprobe aus.
- Das Medianalter der erwachsenen Teilnehmer betrug 26 Jahre.
- 79% aller Teilnehmer waren unter 35 Jahre alt und 94% jünger als 60.
- Das Medianalter der männlichen Befragten war 27 und damit etwas höher als das der weiblichen Befragten von 25.

Nur Städte, Regionen und Länder mit mindestens 400 Testteilnehmern wurden in den Index aufgenommen, doch in den meisten Fällen war die Anzahl der Testteilnehmer weitaus größer. Die Malediven und Libyen waren in der letzten Ausgabe des EF EPI enthalten, hatten aber für diese Ausgabe nicht genug Testteilnehmer.

Stichprobenverzerrungen
Die in diesem Index repräsentierte Teilnehmerpopulation ist selbst ausgewählt und nicht unbedingt repräsentativ. Nur Personen, die Englisch lernen oder ihre eigenen Englischkenntnisse einschätzen möchten, werden an einem dieser Tests teilnehmen. Dies kann zu einer Verzerrung der Punktzahlen führen, so dass diese unter oder über jenen der Gesamtbevölkerung liegen. Da die Ergebnisse jedoch nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind, besteht für die Testteilnehmer kein Anreiz, die Punktzahl durch Betrug künstlich zu beeinflussen.

Der EF SET steht kostenlos online zur Verfügung, so dass jeder mit einer Internetverbindung daran teilnehmen kann. Fast alle der Testteilnehmer sind berufstätige Erwachsene oder junge Erwachsene, die gerade ihr Studium abschließen. Menschen ohne Internetzugang wären naturgemäß ausgeschlossen, allerdings ist die EF SET-Website anpassungsfähig, und 30% der Testteilnehmer verwenden dafür ein Mobilgerät.

Berechnung der Punktzahlen
Zur Berechnung der EF EPI-Punktzahlen verwendeten wir gewichtete Komponenten, zu denen Englischtests und der EF EPI von 2019 gehören. Die Einbeziehung des Index des Vorjahres trägt dazu bei, die Ergebnisse von Jahr zu Jahr zu stabilisieren, aber die Testteilnehmer des Vorjahres werden nicht in die Gesamtzahl der Testteilnehmer des laufenden Jahres eingerechnet. Regionale Durchschnittswerte werden nach der Bevölkerungszahl gewichtet.

GER	EF EPI Punktzahl
Pre-A1	1-199
A1	200-299
A2	300-399
B1	400-499
B2	500-599
C1	600-699
C2	700-800

In diesem Jahr sind wir zum ersten Mal zu einer 800-Punkte-Skala übergegangen, die sich strikt am GER orientiert. Ziel dieser neuen Skala ist es, die Verwirrung zwischen dem EF EPI und dem EF SET zu beseitigen. Die beiden waren schon immer unterschiedlich, aber bis zu diesem Jahr wurden beide aus insgesamt 100 Punkten bewertet. Außerdem wurde der EF EPI oft als Prozentzahl fehlinterpretiert. Die neue Skala räumt mit diesen Unklarheiten auf.

Auf der Grundlage von Punkteschwellen ordnen wir Länder, Regionen und Städte Kompetenzgruppen zu. Dies ermöglicht die Erkennung von Clustern mit ähnlichen Englischkenntnissen sowie Vergleiche innerhalb und zwischen Regionen.

- Die Kompetenzstufe "Sehr gut" entspricht den GER-Niveaus C1 und C2.
- Die Kompetenzstufe "Gut" und "Mittel" entsprechen dem GER-Niveau B2, wobei jede der EF EPI-Stufen der Hälfte des GER-Niveaus entspricht.
- Die Kompetenzstufe "Gering" entspricht dem oberen Bereich des GER-Niveaus B1.
- Die Kompetenzstufe "Sehr gering" entspricht der unteren Hälfte des GER-Niveaus B1 und A2.

Weitere Datenquellen
Der EF EPI soll in keiner Weise in Konkurrenz oder im Widerspruch zu nationalen Testergebnissen, Daten aus sprachbezogenen Befragungen oder sonstigen Datenbeständen stehen. Stattdessen ergänzen sich diese Datenbestände gegenseitig. Einige davon sind detailliert, aber in Bezug auf den Anwendungsbereich auf eine einzelne Altersgruppe, ein einzelnes Land, eine einzelne Region oder ein Testteilnehmerprofil beschränkt. Der EF EPI ist breit angelegt, untersucht Erwachsene im erwerbsfähigen Alter auf der ganzen Welt und verwendet ein einheitliches Bewertungsverfahren. Es existiert kein Datenbestand von vergleichbarer Größe und vergleichbarem Umfang und trotz seiner Einschränkungen sind wir und viele politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Analysten der Ansicht, dass er als wertvoller Referenzpunkt im Rahmen der globalen Diskussion über den Englischunterricht dienen kann.

Der EF EPI wird auf der Grundlage eines Prozesses erstellt, der sich von den Verfahren unterscheidet, die von öffentlichen Meinungsforschungsorganisationen wie z. B. Euromonitor und Gallup oder von der OECD im Rahmen von Leistungsstudien wie PISA und PIAAC eingesetzt werden. Diese Studien wählen die Umfrageteilnehmer nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Einkommen und anderen Faktoren aus. Diese Umfragepanels sind tendenziell klein und umfassen höchstens einige Tausend Teilnehmer. Da sie jedoch mithilfe komplexer Stichprobenverfahren zusammengestellt werden, werden sie als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung betrachtet. Leider sind derartige Untersuchungen der Englischkenntnisse niemals auf internationaler Ebene durchgeführt worden.

Eine weitere Datenquelle zur Sprachkompetenz im Englischen sind die nationalen Bildungssysteme. Viele Schulen bewerten die Englischkenntnisse jedes Sekundarschülers oder Universitätsbewerbers im Rahmen einer standardisierten nationalen Prüfung. Die Ergebnisse werden teils öffentlich zugänglich gemacht und teils nicht, doch Pädagogen und Regierungsmitarbeiter verwenden die Daten, um die Effizienz von Bildungsreformen zu beurteilen und verbesserungsbedürftige Bereiche zu identifizieren. Unglücklicherweise lassen sich diese nationalen Bewertungen nicht miteinander vergleichen und sind nicht auf Erwachsene ausgerichtet, so dass sie zwar einen guten Eindruck von den Englischkenntnissen unter Sekundarschülern in einem einzelnen Teil der Welt vermitteln können, aber es ist nicht möglich, auf ihrer Grundlage internationale Vergleiche anzustellen und sie ermöglichen auch keine Aussage über die Englischkenntnisse von Erwachsenen.

Zugehörige EF EPI-Reports
Die EF EPI-Studienreihe umfasst zwei separate Reports: den vorliegenden EF EPI-Hauptbericht, der die Englischkenntnisse unter Erwachsenen betrachtet und jährlich veröffentlicht wird und den EF EPI für Schulen (EF EPI-s), der alle zwei Jahre veröffentlicht wird und die Englischkenntnisse von Sekundarschülern und Universitätsstudenten testet. In diesem Jahr veröffentlichen wir die Ausgabe 2020 des EF EPI. Alle Reports stehen unter www.ef.com/epi zum Download zur Verfügung.

EF Education First EF
EF Education First (www.ef.com) ist ein internationales Bildungsunternehmen mit den Schwerpunkten Sprachen, Bildung, kultureller Austausch und Bildungsreisen. EF wurde 1965 mit der Mission gegründet, „die Welt durch Bildung zu öffnen". EF ist offizieller Sprachunterrichtspartner der Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio.
Der English Proficiency Index wird von Signum International AG herausgegeben.

ANHANG B

EF EPI-Kenntnisstufen

Über Die EF EPI-Kompetenzstufen
Die EF EPI-Kompetenzstufen erleichtern die Identifizierung von Ländern mit ähnlichen Sprachniveaus und den Vergleich zwischen und innerhalb von Regionen. Die Aufgaben, die für jede Kompetenzstufe aufgeführt werden, veranschaulichen anhand von einigen Beispielen, zu was eine Person des jeweiligen Levels fähig ist. Die angegebenen Länder sind die jeweiligen drei Spitzenreiter in jeder Stufe. Der EF EPI untersucht ausschließlich Länder und Regionen, in denen Englisch keine Muttersprache ist.

Im Diagramm rechts zeigen wir Beispiele dafür, welche Aufgaben eine Einzelperson in der jeweiligen Kenntnisstufe bewältigen kann. Die Auswahl der Aufgaben, erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein, sie bietet jedoch einen nützlichen Überblick darüber, wie die Kennstnisse über die Stufen hinweg zunehmen.

Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass die Kompetenzstufe eines Landes lediglich das Sprachniveau einer "durchschnittlichen" getesteten Person angibt. Der EF EPI hat den Vergleich von Ländern und Regionen zum Ziel, daher ist es notwendig, individuelle Stärken und Schwächen außer Acht zu lassen.

Kenntnisstufen	Beispielaufgaben
Sehr gut Niederlande Singapur Schweden	✓ Nuancierte und angemessene Anwendung der Sprache in sozialen Situationen ✓ Müheloses Lesen von anspruchsvollen Texten ✓ Verhandlung eines Vertrags mit einem englischen Muttersprachler
Gut Ungarn Kenia Philippinen	✓ Halten einer Präsentation am Arbeitsplatz ✓ Verstehen von Fernsehsendungen ✓ Lesen einer Zeitung
Mittel China Costa Rica Italien	✓ Teilnahme an Meetings im eigenen Fachgebiet ✓ Verstehen von Liedtexten ✓ Verfassen beruflicher E-Mails zu vertrauten Themen
Gering Dominikanische Republik Pakistan Türkei	✓ Zurechtfinden als Tourist in einem englischsprachigen Land ✓ Beteiligung an Small-Talk mit Kollegen ✓ Verstehen einfacher E-Mails von Kollegen
Sehr gering Kambodscha Tadschikistan V.A.E.	✓ Vorstellung der eigenen Person in einfacher Form (Name, Alter, Herkunftsland) ✓ Verstehen einfacher Zeichen und Schilder ✓ Formulierung einer einfachen Wegbeschreibung für einen Gast aus dem Ausland

ANHANG C

GER-Sprachniveaustufen und Kenntnisbeschreibungen

Kompetente Sprachverwendung	**C2**	• Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. • Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. • Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	• Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. • Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. • Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel anwenden. • Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	**B2**	• Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. • Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. • Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.
	B1	• Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. • Kann die meisten Situationen bewältigen, die auf Reisen anfallen, in denen die Sprache gesprochen wird. • Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. • Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	**A2**	• Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke der am häufigsten verwendeten Bereiche verstehen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). • Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen oder über vertraute und geläufige Dinge geht. • Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	• Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. • Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. • Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Quelle: Europarat
Alle Länder des EF EPI liegen in den Kompetenzstufen A2-C1.

ANHANG D

EF EPI: Länder- und Regionen-Rangliste

Betrachtung der Veränderungen des Englisch-Sprachniveaus im letzten Jahr:

	EF EPI Ausgabe 2019	EF EPI Ausgabe 2020	Rang-änderung
Niederlande	1	1	0
Dänemark	4	2	+2
Finnland	7	3	+4
Schweden	3	4	-2
Norwegen	2	5	-2
Österreich	8	6	+2
Portugal	12	7	+5
Deutschland	10	8	+2
Belgien	13	9	+4
Singapur	5	10	-5
Luxemburg	9	11	-2
Südafrika	6	12	-6
Kroatien	14	13	+1
Ungarn	15	14	+1
Serbien	17	15	+2
Polen	11	16	-5
Rumänien	16	17	-1
Schweiz	19	18	+1
Tschechische Republik	23	19	+4
Bulgarien	24	20	+4
Griechenland	22	21	+1
Kenia	18	22	-4
Slowakei	25	22	+3
Litauen	21	24	-3
Argentinien	27	25	+2
Estland	28	25	+3
Philippinen	20	27	-7
Frankreich	31	28	+3
Lettland	32	29	+3
Italien	36	30	+6
Malaysia	26	30	-4
Südkorea	37	32	+5
Hongkong, China	33	33	0
Nigeria	29	34	-5
Spanien	35	34	+1
Costa Rica	30	36	-6
Chile	42	37	+5
China	40	38	+2
Paraguay	45	39	+6
Weißrussland	47	40	+7
Kuba	43	41	+2
Russland	48	41	+7
Albanien	50	43	+7
Ukraine	49	44	+5
Macau, China	41	45	-4
Bolivien	51	46	+5
Georgien	56	47	+9
Dominikanische Republik	44	48	-4
Honduras	57	49	+8
Indien	34	50	-16

	EF EPI Ausgabe 2019	EF EPI Ausgabe 2020	Rang-änderung
Armenien	—	51	Neu
Uruguay	39	51	-12
Brasilien	59	53	+6
Tunesien	65	54	+11
Japan	53	55	-2
El Salvador	60	56	+4
Iran	69	56	+13
Panama	64	56	+8
Peru	58	59	-1
Nepal	66	60	+6
Pakistan	54	61	-7
Äthiopien	63	62	+1
Bangladesch	71	63	+8
Guatemala	46	63	-17
Vietnam	52	65	-13
V.A.E.	70	66	+4
Venezuela	73	67	+6
Sri Lanka	78	68	+10
Türkei	79	69	+10
Kuwait	84	70	+14
Katar	80	71	+9
Jordanien	75	72	+3
Nicaragua	62	73	-11
Bahrain	55	74	-19
Indonesien	61	74	-13
Marokko	76	74	+2
Kolumbien	68	77	-9
Mongolei	88	78	+10
Afghanistan	89	79	+10
Angola	91	80	+11
Algerien	90	81	+9
Mexiko	67	82	-15
Ägypten	77	83	-6
Kambodscha	94	84	+10
Sudan	87	85	+2
Aserbaidschan	85	86	-1
Syrien	82	87	-5
Usbekistan	95	88	+7
Kamerun	83	89	-6
Thailand	74	89	-15
Elfenbeinküste	96	91	+5
Kasachstan	93	92	+1
Ecuador	81	93	-12
Myanmar	86	93	-7
Ruanda	—	95	Neu
Kirgistan	99	96	+3
Saudi-Arabien	98	97	+1
Oman	92	98	-6
Irak	97	99	-2
Tadschikistan	—	100	Neu

ANHANG E

Ausgewählte Referenzen

Abbatiello, A., Agarwal, D., Bersin, J., Lahiri, G., Schwartz, J., & Volini, E. (2018). The Rise of Social Enterprise: 2018 Deloitte Global Human Capital Trends. Deloitte Insights. Retrieved from https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/at/Documents/human-capital/at-2018-deloitte-human-capital-trends.pdf

Altman, S. A., Ghemawat, P., & Bastian, P. (2018). DHL Global Connectedness Index 2018: The State of Globalization in a Fragile World. Deutsche Post DHL Group. Retrieved from https://www.logistics.dhl/content/dam/dhl/global/core/documents/pdf/glo-core-gci-2018-full-study.pdf

Anholt, S. (2018). The Good Country Index. Retrieved from https://www.goodcountry.org/index/results#

BBC News. (2015). How will a population boom change Africa? Retrieved from https://www.bbc.com/news/world-africa-34188248

Cato Institute. (2017). Labor productivity per hour worked. Human Progress. Retrieved from https://humanprogress.org/dwdata?p=293&yf=1950&yl=2017

Central Intelligence Agency. (2020). The World Factbook. Retrieved from https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook

Chawla, D. S. (2018). International collaborations growing fast. Nature Index. Retrieved from https://www.natureindex.com/news-blog/international-collaborations-growing-exponentially

Council of Europe. (2020). Language Education Policy Profiles. Retrieved from https://www.coe.int/en/web/language-policy/profiles

Council of Europe. (2001). Common European framework of reference for languages: Learning, teaching assessment. Cambridge, U.K.: Press Syndicate of the University of Cambridge.

Cronquist, K., & Fiszbein, A. (2017). English Language Learning in Latin America. Washington, DC: Inter-American Dialogue.

The Economist. (2019). Language without instruction: More children around the world are being taught in English, often badly. Retrieved from https://www.economist.com/international/2019/02/23/more-children-around-the-world-are-being-taught-in-english-often-badly

The Economist. (2018). Ed-tech: In poor countries technology can make big improvements to education. Retrieved from https://www.economist.com/international/2018/11/15/in-poor-countries-technology-can-make-big-improvements-to-education

European Commission. (2017). Infographics: Foreign Languages at School in Europe 2017. Retrieved from https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/infographics-foreign-languages-school-europe-2017_en

Hofstede Insights. (2010). Power Distance Index. Retrieved from https://www.hofstede-insights.com

Hunt, V., Prince, S., Dixon-Fyle, S., & Yee, L. (2018). Delivering through Diversity. McKinsey & Company. Retrieved from https://www.mckinsey.com/~/media/McKinsey/Business%20Functions/Organization/Our%20Insights/Delivering%20through%20diversity/Delivering-through-diversity_full-report.ashx

ICEF Monitor. (2018). Annual survey finds continued growth in international schools. Retrieved from http://monitor.icef.com/2018/09/annual-survey-finds-continued-growth-in-international-schools

Lanvin, B., & Monteiro, F. (2020). The Global Talent Competitiveness Index 2020. INSEAD, the Adecco Group, & Tata Communications. Retrieved from https://gtcistudy.com/the-gtci-index

Morin, V. (2019). A l'école primaire de Saint-Baldoph, les élèves apprennent les maths en anglais. Le Monde. Retrieved from https://www.lemonde.fr/education/article/2019/04/11/a-l-ecole-primaire-de-saint-baldoph-les-eleves-apprennent-les-maths-en-anglais_5448838_1473685.html

Mullis, I. V. S., Martin, M. O., Foy, P., & Hooper, M. (2015). TIMSS 2015 International Results in Mathematics. Trends in International Mathematics and Science Study. Retrieved from http://timssandpirls.bc.edu/timss2015/international-results/wp-content/uploads/filebase/full%20pdfs/T15-International-Results-in-Mathematics-Grade-8.pdf

Oxford Gulf & Arabian Peninsula Studies Forum. (2017). Higher Education in the Gulf States: Present & Future. Gulf Affairs. Retrieved from https://www.oxgaps.org/files/gulf_affairs_spring_2017_full_issue.pdf

Piekkari, R., Welch, D. E., & Welch, L. S. (2014). Language in International Business: The Multilingual Reality of Global Business Expansion. Cheltenham, U.K.: Edward Elgar.

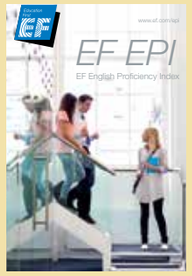
Plan Ceibal. (2017). Evaluación Adaptativa de Inglés en el Sistema Educativo Uruguayo—2017: Informe de resultados. Retrieved from https://www.ceibal.edu.uy/storage/app/media/documentos/presentacion-prueba-adaptativa-ingles-2017.pdf

Thomson Reuters. (2018). Diversity and Inclusion Index 2018. Retrieved from https://www.thomsonreuters.com/en/press-releases/2018/september/thomson-reuters-di-index-ranks-the-2018-top-100-most-diverse-and-inclusive-organizations-globally.html

The World Bank. (2020). Statistical Tables. Retrieved from https://data.worldbank.org/

World Economic Forum. (2019). The Global Gender Gap Report 2020. Retrieved from http://http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2020.pdf

Frühere Ausgaben des EF EPI stehen auf www.ef.com/epi zum Download zur Verfügung.



EF English Proficiency Index
Ausgabe 2011

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2012

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2013

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2014

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2015

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2016

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2017

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2018

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2019

EF English Proficiency Index
Ausgabe 2020

Copyright © 2020 EF Education First Ltd. Alle Rechte vorbehalten.